Beteiligungsbericht 2011

Vorwort

Sehr geehrte Mitglieder des Magistrats, des Haupt- und Finanzausschusses und der Stadtverordnetenversammlung, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bensheim,

mit unserem Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2010 geben wir - wie auch in den Vorjahren - Einblicke in die Strukturen und Bilanzen der städtischen Unternehmen, Beteiligungen und Verbände, die wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bensheim wahrnehmen.
Die Erstellung und Veröffentlichung des Beteiligungsberichtes der Stadt Bensheim richtet sich nach den Vorschriften des § 123 a der Hessischen Gemeindeordnung, wobei der vorliegende Beteiligungsbericht weit über die Erfordernisse der HGO hinaus geht, da er nicht nur auf die Beteiligungen an Unternehmen in Privatrechtsform mit einer Beteiligung der Stadt Bensheim von über 20% eingeht.

Auf die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Geschäftsjahres möchte ich hier im Vorfeld des Berichtes kurz eingehen:

Der Geschäftsverlauf der GGEW AG wurde im Jahr 2010 von den günstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv beeinflusst. Die mit dem wirtschaftlichen Aufschwung korrespondierende Produktionszunahme mit steigender Nachfrage war vor allem im Stromgeschäft spürbar.
Der Stromumsatz erhöhte sich um 19,7 % auf 140.400 TEUR. Im Gasbereich verringerte sich der Umsatz absatzbedingt um 15,4 % auf 38.600 TEUR. Die Wasserabgabe war leicht rückläufig bei 2.6 Mio. m³ und einem Umsatz in Höhe von 5.400 TEUR

Zum 01.06. bzw. 01.07.2010 wurden die Strompreise in der Grundversorgung sowie für den Großteil der Wettbewerbstarife um 1,30 Cent kWh erhöht. Maßgeblicher Treiber für diese Anpassung ist die stark gestiegene EEG-Umlage.

Aufgrund der gesunkenen Gasbeschaffungskosten, erfolgte eine Absenkung des Grundversorgungstarifs und der Wettbewerbstarife um 0,50 Cent/kWh zum 01.01.2010.

Die erfolgreiche Neupositionierung der MEGB im Jahr 2005 verstetigt sich deutlich. Im 5. Jahr in Folge konnte ein mehr als zufrieden stellendes Jahresergebnis erzielt werden. Die positiven Verkaufserwartungen im verbleibenden Stubenwaldgelände ebnen den Weg für einen weiterhin erfolgreichen Geschäftsverlauf.

Der Eigenbetrieb Bauhof Service Bensheim konnte auch in seinem letzten Geschäftsjahr in der Rechtsform des Eigenbetriebs einen Jahresüberschuss ausweisen. Die erfolgreiche Arbeit des Bauhof Service Bensheim wird seit dem 01.01.2011 als Teil des Zweckverbandes Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße fortgeführt.

Eine positive Entwicklung ist auch beim Eigenbetrieb Stadtkultur klar zu erkennen. Der mit 2.535 TEUR geplante Verlustausgleich der Stadt Bensheim an den Eigenbetrieb konnte zum Ende des Geschäftsjahres 2010 auf 2.154 TEUR reduziert werden. Gleichermaßen konnten alle geplanten Maßnahmen und Veranstaltungen durchgeführt werden. Der Eigenbetrieb Stadtkultur schickt sich an ein weiterer erfolgreicher Eigenbetrieb der Stadt Bensheim zu werden.

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 09.06.2011 wurden die Beteiligungsrichtlinien zur Steuerung und Kontrolle der städtischen Beteiligungen, Betrieben und Verbänden in Kraft gesetzt. Diese sind die Grundlage für den weiteren Auf- und Ausbau des Beteiligungsmanagements der Stadt Bensheim

Thorsten Herrmann
Bürgermeister

Abkürzungsverzeichnis

AB	Anfangsbestand
Abs.	Absatz
Afa	Absetzung für Abnutzung
AG	Aktiengesellschaft
AK	Anschaffungskosten
AktG	Aktiengesetz
BSB	Bauhof Service Bensheim
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
e.V.	eingetragener Verein
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
eG	eigetragene Genossenschaft
EigBGes	Eigenbetriebsgesetz
EK	Eigenkapital
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz (Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung)
Erg.	Ergebnis
EUR	Euro
etc.	et cetera
FK	Fremdkapital
Ford.	Forderungen
Geschäftstät.	Geschäftstätigkeit
gewöhnl.	gewöhnlichen
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH-Gesetz
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVBL	Gesetz- und Verordnungsblatt
HAKA	Hessisches Ausführungsgesetz zum Kreislaufs- und Abfallgesetz
HGB	Handelsgesetzbuch
HGO	Hessische Gemeindeordnung
hist.	historische
HWG	Hessisches Wassergesetz
HWVG	Hessisches Ausführungsgesetz zum Wasserverbandsgesetz
i.H.v.	in Höhe von
i.V.m.	in Verbindung mit
inkl.	inklusive
KGG	Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
kum.	kumulierte
kurzfr.	kurzfristige
kWh	Kilowattstunde
KWKG	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
liqu.	liquide
Mio.	Million
Nr.	Nummer
rd.	rund
ROI	Return on Investment
Stellv.	Stellvertretender
Str.	Straße
TEUR	tausend Euro
u.a.	unter anderem
usw.	und so weiter
v.H.	von Hundert
WBV	Wasserbeschaffungsverband
WVG	Wasserverbandsgesetz

Inhaltsverzeichnis

VORWORT - 2 -

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS - 4 -

1. ALLGEMEINER TEIL - 7 -

1.1 KOMMUNALRECHTLICHE VORSCHRIFTEN - 8 -

1.2 Erläuterungen der Rechts- und Organisationsformen - 11 -

1.3 Erläuterungen zur Rechnungslegung der Beteiligungsunternehmen - 13 -

1.4 Übersicht über die Beteiligungsverhältnisse - 15 -

1.5 Übersicht über den Stand des anteiligen Eigen- und Fremdkapitals zum 31.12.2010 sowie die Entwicklung in den Jahren 2003 bis 2010 - 16 -

2. BETEILIGUNGEN AN KAPITALGESELLSCHAFTEN - 17 -

2.1 Gruppen- Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft - 18 -

2.2 Marketing- und Entwicklungs- Gesellschaft Bensheim mbH - 24 -

2.3 Gemeinnützige Gesellschaft Naturschutzzentrum Bergstraße mbH - 31 -

2.4 Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH - 37 -

3. MITGLIEDSCHAFTEN IN ZWECKVERBÄNDEN - 43 -

3.1 Zweckverband Abfallwirtschaft Kreis Bergstraße - 44 -

3.2 Zweckverband Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße - 51 -

4. MITGLIEDSCHAFTEN IN WASSER- UND BODENVERBÄNDEN - 58 -

4.1 Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost - 59 -

5. BETEILIGUNGEN AN EIGENBETRIEBEN - 66 -

5.1 Eigenbetrieb Bauhof Service Bensheim - 67 -

5.2 Eigenbetrieb Stadtkultur Bensheim - 74 -

6. SONSTIGE INFORMATIONEN ZU BEDEUTENDEN INSTITUTIONEN, BETRIEBEN UND GESELLSCHAFTEN IM KOMMUNALEN WIRKUNGSKREIS - 81 -

6.1 Sparkasse Bensheim - 82 -

6.2 Wohnbau Bergstraße eG - 88 -

7 ANHANG - 93 -

7.1 Erläuterungen der Kennzahlen - 94 -

7.2 Literaturangaben - 95 -

1. Allgemeiner Teil

1.1 Kommunalrechtliche Vorschriften

Im folgenden Abschnitt sollen die rechtlichen Bestimmungen für die Beteiligung einer Kommune an wirtschaftlichen Unternehmen erörtert werden. Es werden hierbei die geltenden Paragraphen der HGO zitiert.

Das Grundgesetz sichert den Gemeinden und Gemeindeverbänden das Recht zu, im Rahmen der Gesetze alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung, also durch Selbstverwaltung, zu regeln (Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz).
Diese verfassungsrechtlich normierte Garantie der kommunalen Selbstverwaltung räumt den Kommunen, neben der Personalhoheit, der Finanz- und Vermögenshoheit, insbesondere auch die Organisationshoheit ein. Damit haben die Kommunen das Recht zu entscheiden, auf welche Art und Weise sie die Erfüllung der Aufgaben sicherstellen wollen.

§ 121 HGO
Wirtschaftliche Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich wirtschaftlich betätigen, wenn
1. der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Soweit Tätigkeiten vor dem 1. April 2004 ausgeübt wurden, sind sie ohne die in Satz 1 Nr. 3 genannten Einschränkungen zulässig.

(2) Als wirtschaftliche Betätigung gelten nicht Tätigkeiten
1. zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. auf den Gebieten des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports, der Erholung, der Abfall- und Abwasserbeseitigung sowie
3. zur Deckung des Eigenbedarfs.

Diese Unternehmen und Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden.

(3) Die für das Kommunalrecht zuständige Ministerin oder der hierfür zuständige Minister kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Unternehmen und Einrichtungen, die Tätigkeiten nach Abs. 2 wahrnehmen und die nach Art und Umfang eine selbständige Verwaltung und Wirtschaftsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(4) Ist eine Betätigung zulässig, sind verbundene Tätigkeiten, die üblicherweise im Wettbewerb zusammen mit der Haupttätigkeit erbracht werden, ebenfalls zulässig; mit der Ausführung dieser Tätigkeiten sollen private Dritte beauftragt werden, soweit das nicht unwirtschaftlich ist.

(5) Die Betätigung außerhalb des Gemeindegebietes ist zulässig, wenn
1. bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Abs. 1 vorliegen und
2. die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei gesetzlich liberalisierten Tätigkeiten gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

(6) Vor der Entscheidung über die Errichtung, Übernahme oder wesentliche Erweiterung von wirtschaftlichen Unternehmen sowie über eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligung ist die Gemeindevertretung auf der Grundlage einer Markterkundung umfassend über die Chancen und Risiken der beabsichtigten unternehmerischen Betätigung sowie über deren zu erwartende Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Vor der Befassung in der Gemeindevertretung ist den örtlichen Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie Verbänden Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, soweit ihr

Geschäftsbereich betroffen ist. Die Stellungnahmen sind der Gemeindevertretung zur Kenntnis zu geben.

(7) Die Gemeinden haben mindestens einmal in jeder Wahlzeit zu prüfen, inwieweit ihre wirtschaftliche Betätigung noch die Voraussetzungen des Abs. 1 erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können.

(8) Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind so zu führen, dass sie einen Überschuss für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dies mit der Erfüllung des öffentlichen Zwecks in Einklang zu bringen ist. Die Erträge jedes Unternehmens sollen mindestens so hoch sein, dass
1. alle Aufwendungen und kalkulatorischen Kosten gedeckt werden,
2. die Zuführungen zum Eigenkapital (Rücklagen) ermöglicht werden, die zur Erhaltung des Vermögens des Unternehmens sowie zu seiner technischen und wirtschaftlichen Fortentwicklung notwendig sind und
3. eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erzielt wird.

Lieferungen und Leistungen von anderen Unternehmen und Verwaltungszweigen der Gemeinde an das Unternehmen sowie Lieferungen und Leistungen des Unternehmens an andere Unternehmen und Verwaltungszweige der Gemeinde sind kostendeckend zu vergüten.

(9) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben. Für das öffentliche Sparkassenwesen verbleibt es bei den besonderen Vorschriften.

§ 122 HGO
Beteiligung an Gesellschaften

(1) Eine Gemeinde darf eine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn
1. die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 vorliegen,
2. die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist,
3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhält,
4. gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nr. 2 bis 4 in besonderen Fällen Ausnahmen zulassen.

(2) Abs. 1 gilt mit Ausnahme der Vorschriften der Nr. 1 auch für die Gründung einer Gesellschaft, die nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, und für die Beteiligung an einer solchen Gesellschaft. Darüber hinaus ist die Gründung einer solchen Gesellschaft oder die Beteiligung an einer solchen Gesellschaft nur zulässig, wenn ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder Beteiligung vorliegt.

(3) Eine Aktiengesellschaft soll die Gemeinde nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt werden kann.

(4) Gehören einer Gemeinde mehr als 50 vom Hundert der Anteile an einer Gesellschaft, so hat sie darauf hinzuwirken, dass
1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften
   a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,
   b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,
2. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 121 Abs. 8) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein wirtschaftliches Unternehmen betreibt.

(5) Abs. 1 bis 3 gelten entsprechend, wenn eine Gesellschaft, an der Gemeinden oder Gemeindeverbände mit insgesamt mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, sich an einer anderen Gesellschaft beteiligen will.

(6) Die Gemeinde kann einen Geschäftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschusspflicht ausgeschlossen oder die Haftsumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

§ 123 a HGO
Beteiligungsbericht und Offenlegung

(1) Die Gemeinde hat zur Information der Gemeindevertretung und der Öffentlichkeit jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen. In dem Bericht sind alle Unternehmen aufzuführen, bei denen die Gemeinde mindestens über den fünften Teil der Anteile verfügt.

(2) Der Beteiligungsbericht soll mindestens Angaben enthalten über
1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,
3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft, die Kreditaufnahmen, die von der Gemeinde gewährten Sicherheiten,
4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 für das Unternehmen.

Gehören einer Gemeinde Anteile an einem Unternehmen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang, hat sie darauf hinzuwirken, dass die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats oder einer ähnlichen Einrichtung jährlich der Gemeinde die ihnen jeweils im Geschäftsjahr gewährten Bezüge mitteilen und ihrer Veröffentlichung zustimmen. Diese Angaben sind in den Beteiligungsbericht aufzunehmen. Soweit die in Satz 2 genannten Personen ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht erklären, sind die Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden.

(3) Der Beteiligungsbericht ist in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern. Die Gemeinde hat die Einwohner über das Vorliegen des Beteiligungsberichtes in geeigneter Form zu unterrichten. Die Einwohner sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.

1.2 Erläuterungen der Rechts- und Organisationsformen

Im Folgendem sollen die Gesellschaftsformen der einzelnen Beteiligungsunternehmen erläutert werden.

Kapitalgesellschaften

Die Kapitalgesellschaft ist eine Gesellschaft, bei der die Mitgliedschaft auf die reine Kapitalbeteiligung und nicht auf die persönliche Mitarbeit der Gesellschafter zugeschnitten ist.

Kapitalgesellschaften sind die:
Aktiengesellschaft (AG)
Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Erst mit ihrer Eintragung im Handelsregister entsteht eine Kapitalgesellschaft. Für die Zeit vor der Eintragung werden - je nach Gründungsstadium - Vorgesellschaften oder Vorgründungsgesellschaften unterschieden.

Merkmale der Kapitalgesellschaften sind:
- Ihre Anteile können grundsätzlich frei veräußert und vererbt werden.
- Die Gesellschafter haften nicht persönlich.
- Sie sind als juristische Personen rechtsfähig.
- Sie gelten als Handelsgesellschaften (§ 3 Absatz 1 AktG, § 13 Absatz 3 GmbHG).
- Sie unterliegen der Körperschaftsteuer.

Die Aktiengesellschaft

Die Aktiengesellschaft ist eine handelsrechtliche Kapitalgesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person), deren Grundkapital in Aktien zerlegt ist.
Vorschriften zur Aktiengesellschaft finden sich im Aktiengesetz (AktG).

Die Organe einer AG bestehen aus dem Vorstand, dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung und den Aktionären. Sie haben folgende Aufgaben:

- Der Vorstand wird durch schuldrechtlichen Vertrag, in der Regel durch Dienstvertrag, angestellt. Er vertritt die AG nach außen (gerichtlich und außergerichtlich) und ihm obliegt die Geschäftsführung (z.B. Buchführung, Jahresabschluss). Er ruft die Hauptversammlung ein.
- Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und beruft ihn auch ab. Er überwacht die Vorstandstätigkeit und vertritt die AG gegenüber den Vorstandsmitgliedern.
- Der Hauptversammlung obliegt unter anderem die Wahl und Abberufung der Vertreter im Aufsichtsrat und die Entscheidung zur Gewinnverwendung.
- Die Aktionäre entsprechen den Mitgliedern eines Vereins. Sie üben ihre Rechte im Allgemeinen durch die Teilnahme an der Hauptversammlung, durch ihr Recht auf Auskunft und auf Dividende sowie gegebenenfalls auf Liquidationserlös aus.

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die GmbH ist eine Kapitalgesellschaft mit einem Stammkapital von mindestens 25.000 Euro, die nicht börsennotiert ist.
Die GmbH ist eine juristische Person, sie ist Kaufmann und Handelsgesellschaft. Organe sind die Gesellschafterversammlung und der/die Geschäftsführer. Eine Mindestanzahl an Gesellschaftern ist nicht erforderlich, die nur durch einen Gesellschafter gegründete GmbH (Einmann-GmbH) ist zulässig.
Die einzelnen Gesellschafter der GmbH sind Inhaber eines Gesellschaftsanteils. Sie haften grundsätzlich nicht persönlich gegenüber den Gläubigern der Gesellschaft (§13 Absatz 2 GmbHG). Die Gesellschaft besteht grundsätzlich unabhängig von ihren Gesellschaftern. Ein- und Austritte von Gesellschaftern sind vom Bestand der Gesellschaft unabhängig. Die einzelnen Gesellschaftsanteile können auf andere Personen übertragen, gepfändet und vererbt werden.

Als juristische Person kann die GmbH nur durch ihre Organe handeln. Nach außen wird sie durch den oder die Geschäftsführer vertreten, die inneren Entscheidungen trifft die Gesellschafterversammlung. Die Bestellung eines oder mehrerer Geschäftsführer erfolgt im Gesellschaftsvertrag oder durch Beschluss der

Gesellschafter. Sie kann jederzeit widerrufen werden, sofern der Gesellschaftsvertrag nicht etwas anderes bestimmt.

Seit dem 01.11.2008 sieht das GmbH-Gesetz auch die Möglichkeit der Gründung einer sogenannten „Mini-GmbH“ vor. Mit einem Mindestkapital von einem Euro besteht die Möglichkeit, eine Existenzgründung in Form einer haftungsbeschränkten Unternehmergesellschaft (UG) vorzunehmen. Hat die Unternehmergesellschaft die Schwelle der Mindesteinlage für die „große“ GmbH in Höhe von 25.000 Euro erreicht, besteht die Möglichkeit, die Mini-GmbH in die Rechtsform der klassischen GmbH umzuwandeln.

Die Einführung der Mini-GmbH führt zu einer deutlichen Vereinfachung der Existenzgründung und hat das Ziel, die Abwanderungszahl deutscher Unternehmen ins Ausland zu reduzieren.

Anstalten des öffentlichen Rechts

Rechtlich selbständige Anstalten können von Kommunen nur auf der Grundlage eines besonderen Gesetzes gebildet werden. Auf kommunaler Ebene hervorzuheben sind die Sparkassen, für die neben dem Kreditwesengesetz eine Reihe von Sonderbestimmungen gelten. Organe sind der Vorstand, der die laufenden Geschäfte führt und der Verwaltungsrat als Kontrollorgan, dessen Vorsitzender regelmäßig der Spitzenbeamte der kommunalen Gebietskörperschaft (Gemeinde, Landkreis) ist.

In der Vergangenheit haftete die kommunale Gebietskörperschaft als Gewährträger uneingeschränkt für alle Verbindlichkeiten der ihr zugehörigen Sparkasse. Aufgrund der Anpassungen des Sparkassenrechts gilt die Gewährträgerhaftung nur noch für Verbindlichkeiten, die vor dem 18. Juli 2001 eingegangen wurden oder die zwischen dem 18. Juli 2001 und dem 18. Juli 2005 eingegangen wurden und deren Laufzeit maximal bis zum 31.12.2015 reicht. Für Verbindlichkeiten, die nach dem 18. Juli 2005 entstanden sind, besteht keine Gewährträgerhaftung seitens der Kommunen mehr.

Zweckverbände

Die Zweckverbände sind Zusammenschlüsse von Gemeinden und Gemeindeverbänden zur gemeinsamen Erfüllung bestimmter Aufgaben, zu deren Durchführung sie berechtigt oder verpflichtet sind.
Sie sind Körperschaften des öffentlichen Rechts und verwalten ihre Angelegenheiten in eigener Verantwortung auf der Basis des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit. Organe sind der Verbandsvorstand und die Verbandsversammlung.

Wasser- und Bodenverbände

Wasser- und Bodenverbände sind den Zweckverbänden ähnliche Körperschaften des öffentlichen Rechts auf spezialgesetzlicher Grundlage. Während bei den Zweckverbänden nur Gebietskörperschaften Mitglieder sind, können bei den Wasser- und Bodenverbänden auch natürliche oder juristische Personen des privaten Rechts dazugehören.

Eigenbetriebe

Eigenbetriebe sind organisatorisch und wirtschaftlich ausgegliederte Sondervermögen der Kommunen, die jedoch keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzen. Für sie gelten die besonderen Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes.

Genossenschaften

Die eingetragene Genossenschaft ist eine Gesellschaft von nicht geschlossener Mitgliederzahl, welche die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zum Ziel hat. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet den Gläubigern nur das Vermögen der Genossenschaft.
Die Haftung der Mitglieder ist demnach auf ihre Geschäftsanteile beschränkt. Im Konkursfall besteht allerdings für die Mitglieder eine Nachschusspflicht, es sei denn, die Satzung schließt dies aus.
Organe der Genossenschaft sind die Mitgliederversammlung bzw. Vertreterversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

1.3 Erläuterungen zur Rechnungslegung der Beteiligungsunternehmen

Der Gewässerverband Bergstraße bedient sich nach den Vorschriften der HGO, der GemHVO Doppik und der Gemeindekassenordnung der kommunalen doppischen Buchführung. Die Umstellung des Rechnungswesen von der Kameralistik auf die Doppik erfolgte zum 01.01.2009.

Alle andere Beteiligungsunternehmen der Stadt Bensheim führen ihre Bücher gemäß der Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB) bzw. des Eigenbetriebsgesetzes (EigBGes), also nach der kaufmännischen Buchführung. Es wird am Ende eines Geschäftsjahres ein Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung erstellt.
Durch die Erfolgs- und Bestandsermittlung soll damit ein Einblick in die wirtschaftliche Lage und vor allem in die Vermögensverhältnisse eines Unternehmens gegeben werden.

Nachfolgend werden einige damit zusammenhängende Begriffe erklärt:

Die Bilanz

Die Bilanz ist die Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva). Sie ist zum Schluss des Geschäftsjahres zu erstellen und ist neben der Gewinn- und Verlustrechnung Teil des Jahresabschlusses.
Die Bilanz hat eine Gegenüberstellung der aktiven und der passiven Vermögensgegenstände zu liefern.
Aktiva sind danach die der Leistungserstellung dienenden Wirtschaftsgüter („Wofür wurden die Mittel verwendet?“), **Passiva** sind die hierfür verwendeten Finanzmittel („Woher kamen die Mittel?“).

In dem vorliegenden Beteiligungsbericht ist die Bilanz auf die wichtigsten Bilanzpositionen reduziert.
Auf der Aktivseite – Mittelverwendung - befinden sich das Anlage- und Umlaufvermögen sowie die Rechnungsabgrenzungsposten.
Das Anlagevermögen stellt die Vermögensgegenstände eines Unternehmens dar, die diesem langfristig dienen sollen wie beispielsweise Gebäude, Fuhrpark usw.
Zum Umlaufvermögen zählen alle Vermögensposten, die nur kurzfristig im Unternehmen verbleiben, weil sie ständig umgesetzt werden wie z. B. Bargeld, Postgiro- und Bankguthaben etc.
Die Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite stellen praktisch eine Leistungsforderung dar, d. h. eine Leistung, wie beispielsweise Beiträge für Versicherungen, welche bereits in diesem Geschäftsjahr bezahlt wurden, die Leistungserfüllung aber erst im Folgejahr erfolgt.
Auf der Passivseite – Mittelherkunft – werden die Bilanzpositionen Eigenkapital, Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten dargestellt. Unter der Position **Eigenkapital** sind alle eigenen Mittel eines Unternehmens zusammengefasst wie z. B. das eingebrachte Kapital der Eigentümer bzw. Gesellschafter einer Unternehmung oder der Jahresgewinn oder –Verlust des Vorjahres.
Rückstellungen sind Verbindlichkeiten für Aufwendungen, die am Bilanzstichtag zwar ihrem Grunde nach feststehen, aber nicht in ihrer Höhe und dem Zeitpunkt der Fälligkeit, z. B. Prozesskosten, Pensionsrückstellungen. Sie dienen der periodengerechten Ermittlung des Jahresergebnisses.
Unter dem eigentlichen Begriff der **Verbindlichkeiten** werden alle bestehenden Zahlungsverpflichtungen zusammengefasst, deren Grund, Höhe und Fälligkeit bereits bekannt sind, beispielsweise Zahlungsverpflichtungen gegenüber Kreditinstituten aus Darlehen, aus Lieferungen und Leistungen etc.
Zu den **Rechnungsabgrenzungsposten** auf der Passivseite gehören Erträge, die im abzuschließenden Geschäftsjahr bereits vereinnahmt wurden, wirtschaftlich aber erst dem neuen Jahr zuzurechnen sind, z. B. im Voraus erhaltene Miete; sie stellen also Leistungsverbindlichkeiten dar.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

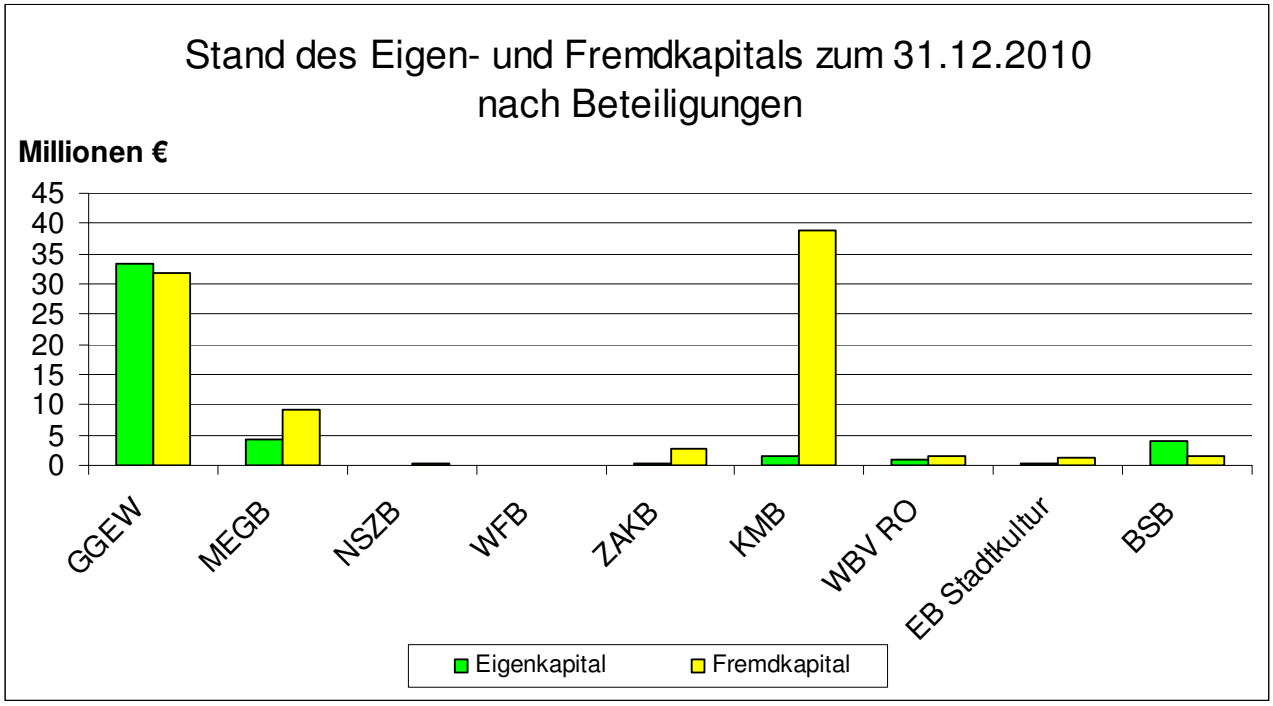
Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ermittelt den Unternehmenserfolg. Aus ihr sind alle Aufwendungen und Erträge, die aus der Buchführung gewonnen werden, und damit Ursachen und Zusammensetzung des Erfolgs ersichtlich.
Während bei der Bilanz der vollständige Vermögens-, besonders der Schuldennachweis, im Vordergrund steht, stellt der Ausweis des Periodenerfolgs und dessen Zustandekommen das Hauptmotiv der GuV – auch Erfolgsrechnung genannt - dar.
Die Darstellung der GuV erfolgt im vorliegenden Beteiligungsbericht reduziert auf wesentliche Positionen. Das Betriebsergebnis liefert eine Gegenüberstellung der Kosten und Erlöse und gibt somit an, ob das Unternehmen auf seinem Leistungsgebiet erfolgreich war oder nicht. Im Finanzergebnis sind die Salden der Beteiligungs-, Zins- oder sonstigen Finanzanlagevermögen eines Unternehmens erfasst.
Das gewöhnliche Geschäftsergebnis ergibt sich aus dem Betriebs- und Finanzergebnis, während das außerordentliche Ergebnis den Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen darstellt. Diese stehen zwar im Zusammenhang mit dem Betriebszweck, dürfen aber bei der Betriebsergebnisermittlung nicht berücksichtigt werden, da sie zufällig, einmalig und i. d. R. ungewöhnlich hoch sind, wie z. B. Schadensfälle durch Hochwasser, Verluste und Gewinne aus dem Verkauf von Anlagen.
Das Jahresergebnis – Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag – ergibt sich aus dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.

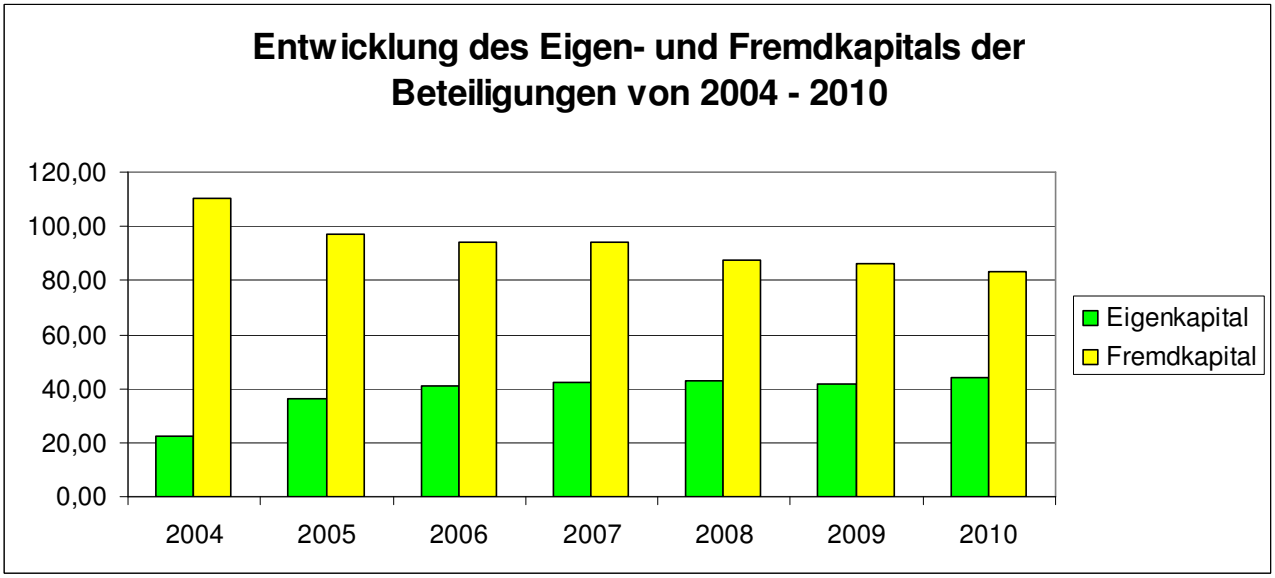
1.4 Übersicht über die Beteiligungsverhältnisse

STADT BENSHEIM

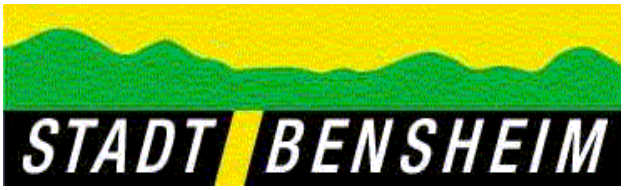
Kapitalgesellschaften	Zweckverbände	Wasser- und Bodenverbände	Eigenbetriebe	sonstige Beteiligungen
GGEW Strom.Gas.Wasser. 62,06 %	zakb 11,61 %	13,5 %	STADTKULTUR BENSHEIM 100 %	wb 2,03 %
MEGB 100 %	KMB Kommunal-Wirtschaft Mittlere Bergstraße 69,10 %	GEWÄSSERVERBAND bergstraße 13,679 %	KINDER BETREUUNG BENSHEIM begleiten · fördern · entwickeln 100 %	
NATURSCHUTZZENTRUM Bergstraße 30 %	Sparkasse Bensheim 53,5 %		BSB Bauhof Service Bensheim 100 %	
WIRTSCHAFTSREGION BERGSTRASSE 4,95 %				

1.5 Übersicht über den Stand des anteiligen Eigen- und Fremdkapitals zum 31.12.2010 sowie die Entwicklung in den Jahren 2004 bis 2010





2. Beteiligungen an Kapitalgesellschaften



MEGB

2.1 Gruppen- Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft

Sitz:	Bensheim
Anschrift:	Dammstraße 68; 64625 Bensheim
Aufgabe:	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgungsanlagen, die Errichtung, der Erwerb, die Pachtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung, zum Bezug und zur Abgabe von Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Nebenprodukten aller Art. Hierzu gehört auch die entgeltliche Bereitstellung der eigenen Anlagen an Dritte sowie der entgeltliche Erwerb fremder Netzkapazitäten zum Zweck der Versorgung Dritter mit Elektrizität, Gas und Wasser.
Gründung:	1886
Handelsregister:	Amtsgericht Darmstadt HRB 21030
Stammkapital:	6.130.200,00 €
Organe des Unternehmens:	**Vorstand** - Bauass. Dr.-Ing. Peter Müller **Bezüge Geschäftsführung** Hinsichtlich der Bezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht. **Aufsichtsrat** <u>Vorsitzender</u> - Bürgermeister Thorsten Herrmann <u>Stellv. Vorsitzender</u> - Bürgermeister Günter Martini (bis 27.08.2010) - Bürgermeister Dr. Holger Habich (ab 27.08.2010) <u>weitere Mitglieder</u> - Rektor Norbert Bauer - Personalfachkaufmann Stefan Kiefer * - Bürgermeister Olaf Kühn - Bürgermeister Erich Maier - Dipl. Ing. Carmelo Torre * - Bürgermeister Georg Rausch - Gasmonteur Hans-Ludwig Ritz * - Technischer Zeichner Frank Schröder * - Chemielaborant Markus Woißyk *) Arbeitnehmervertreter
Gesamtbezüge des Aufsichtsrates:	Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 33 TEUR.
Beteiligungsverhältnisse:	

- Stadt Bensheim	62,06 %
- Stadt Zwingenberg	12,20 %
- Stadt Seeheim-Jugenheim	8,08 %
- Stadt Bickenbach	7,65 %
- Stadt Alsbach-Hähnlein	5,93 %
- Beteiligungsgesellschaft der Stadt Lampertheim	4,08 %

Gruppen- Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft (GGEW AG)

Beteiligungen des Unternehmens:

-	Wärmeversorgung Bergstraße GmbH, Bensheim	(220.000 EUR)
-	GGEW Trading Lampertheim GmbH	(101.950 EUR)
-	GGEW net GmbH	(9.000 EUR)
-	Energie Ried GmbH & Co.KG	(6.998.327 EUR)
-	Energie Ried Verwaltungs-GmbH	(8.600 EUR)
-	SüdWestStrom Windpark GmbH & Co. KG	(200.000 EUR)
-	Wirtschaftliche Vereinigung Deutscher Versorgungsunternehmen AG, Frankfurt/Main	(1.023 EUR)
-	Wohnbau Bergstraße eG, Bensheim	(78.750 EUR)
-	Volksbank Bergstraße eG, Heppenheim/Bensheim	(500 EUR)

Bürgschaften der Stadt Bensheim:

-	Sparkasse Bensheim	Stand 31.12.2010 i.H.v.	1.271 TEUR
-	LTH / WI-Bank	Stand 31.12.2010 i.H.v.	1.231 TEUR
-	DG Hypothekenbank	Stand 31.12.2010 i.H.v.	749 TEUR
-	Volksbank Bergstraße	Stand 31.12.2010 i.H.v.	4.579 TEUR

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Bensheim:

Die Stadt Bensheim hat Bürgschaften in o.g. Höhe für die GGEW AG übernommen. Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Lage der GGEW AG ist davon auszugehen, dass die Bürgschaften nicht zu Lasten der Stadt Bensheim zu zahlen sind.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die GGEW AG erfüllt den öffentlichen Zweck, indem sie im Zuge der Daseinsversorgung die Verteilung von Strom, Gas und Wasser durch Unterhaltung der Leitungs- und Rohrnetze sichert und somit die Bedarfsdeckung gewährleistet.
Mit der Übernahme der Bäderbetriebe der Stadt Bensheim zum 01.10.2003 fördert sie zusätzlich den Sport und das Freizeitangebot.

Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 Abs. 1 HGO:

Die Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Es ist festzuhalten, dass der beschriebene öffentliche Zweck die wirtschaftliche Betätigung rechtfertigt. Ebenso ist keine Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Stadt Bensheim zu befürchten. Die vergangenen Jahre haben stets zu einer Entlastung des städtischen Haushaltes beigetragen.

Abschlussprüfer:

Der Jahresabschluss der GGEW AG zum 31.12.2010 wurde von der Firma Schüllermann und Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Bilanz 2010

AKTIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	477.574,25	520.244,69
Sachanlagen	51.044.504,31	51.519.532,91
Finanzanlagen	7.078.581,38	7.171.225,94
Summe Anlagevermögen	**58.600.659,94**	**59.211.003,54**
Umlaufvermögen		
Vorräte	547.780,00	423.921,53
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	33.149.969,66	33.795.480,13
Wertpapiere	0,00	0,00
Flüssige Mittel	12.119.891,06	4.542.376,74
Summe Umlaufvermögen	**45.817.640,72**	**38.761.778,40**
Rechnungsabgrenzungsposten	391.611,38	53.641,64
SUMME AKTIVA	**104.809.912,04**	**98.350.469,82**

PASSIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2008
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	6.130.200,00	6.130.200,00
Kapitalrücklagen	36.527.988,47	34.937.988,47
Gewinnrücklagen	8.413.918,44	6.708.621,07
Bilanzgewinn	2.544.033,00	2.544.071,41
Summe Eigenkapital	**53.616.139,91**	**50.320.880,95**
Empfangene Ertragszuschüsse	4.605.845,00	5.434.873,00
Rückstellungen	9.792.162,94	5.008.150,86
Verbindlichkeiten	36.763.477,59	37.555.336,51
Rechnungsabgrenzungsposten	32.286,60	31.228,50
SUMME PASSIVA	**104.809.912,04**	**98.350.469,82**

AKTIVA (von 98.350 TEUR um 6.460 TEUR auf 104.810 TEUR gestiegen)

Anlagevermögen:
(von 59.211 TEUR um 610 TEUR auf 58.601 TEUR gesunken)
Das Sachanlagevermögen wurde um die planmäßigen Abschreibungen verringert.

Umlaufvermögen
(von 38.761 TEUR um 7.057 TEUR auf 45.818 TEUR gestiegen)
Das Guthaben bei Kreditinstituten ist um 7.804 TEUR gestiegen und somit hauptverantwortlich für die deutliche Steigerung des Umlaufvermögens.

PASSIVA (von 98.350 TEUR um 6.460 TEUR auf 104.810 TEUR gesunken)

Eigenkapital
(von 50.320 TEUR um 3.296 TEUR auf 53.616 TEUR gestiegen)
Das Eigenkapital konnte im Vergleich zum Vorjahr wieder gesteigert werden, da ein deutlicher Jahresüberschuss erzielt wurde, der zum einen eine konstante Dividende sowie eine Einstellung in die Gewinnrücklagen ermöglicht hat.

Rückstellungen
(von 5.008 TEUR um 4.784 TEUR auf 9.792 TEUR gestiegen)
Die Steigerung der Rückstellungen ist zum einen auf den drastischen Anstieg im Bereich der sonstigen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (von 268 TEUR auf 3.421 TEUR) sowie auf den Anstieg bei den Pensionsrückstellungen (426 TEUR).

Verbindlichkeiten
(von 37.555 TEUR um 792 auf 36.763 TEUR gesunken)
Der Rückgang der Verbindlichkeiten ist vor allem auf die kurzfristigen Verbindlichkeiten zurückzuführen. Diese sind per Saldo um 1.247 TEUR niedriger als im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bleiben nahezu identisch.

Die GuV vom 01.01.2010 – 31.12.2010

	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Umsatzerlöse	187.266.585,06	169.974.195,66
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.216.622,93	980.032,06
Sonstige betriebliche Erträge	1.520.456,14	1.960.358,40
Summe betrieblicher Erträge	**190.003.664,13**	**172.914.586,12**
Materialaufwand	-158.586.688,15	-153.031.929,87
Personalaufwand	-8.705.241,74	-8.501.624,92
Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.560.658,32	-4.751.236,23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.098.445,98	-9.020.389,06
Summe betrieblicher Aufwendungen	**-182.951.034,19**	**-175.305.180,08**
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	**7.052.629,94**	**-2.390.593,96**
Erträge aus Beteiligungen	354.659,00	666.868,79
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.686,77	4.779,61
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60.259,88	144.108,34
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-558.966,00	-558.966,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.219.602,52	-847.719,16
Finanzergebnis	**-1.358.962,87**	**-600.487,64**
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**5.693.667,07**	**-2.981.522,41**
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	-334.707,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	**-334.707,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.134.743,17	-79.549,89
Sonstige Steuern	-30.690,11	30.631,77
	-1.165.433,28	-48.918,12
Jahresüberschuss/Fehlbetrag	**4.193.526,79**	**-2.932.604,29**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	**38,41**	**75,70**
Entnahme/Zuführung aus anderen Gewinnrücklagen	**-1.649.532,20**	**5.476.600,00**
Bilanzgewinn	**2.544.033,00**	**2.544.071,41**

Der Anteil der Stromumsätze bei den Umsatzerlösen ist um 23.076 TEUR gestiegen und somit hauptverantwortlich für die gesamte Steigerung der Umsatzerlöse.

Der Personalaufwand ist von 8.502 TEUR im Vorjahr um 203 TEUR auf 8.705 TEUR gestiegen.

Insgesamt ist die Summe der betrieblichen Aufwendungen um 7.646 TEUR auf einen Betrag von 182.951 TEUR gestiegen. Der höhere Umsatz bedingt auch einen Anstieg der korrelierenden Aufwendungen.

Das Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 7.053 TEUR (im Vorjahr -2.391 TEUR).

Das Finanzergebnis hat sich um 759 TEUR verschlechtert und beträgt nunmehr 1.359 TEUR. Dies ist auf gestiegene Zinsaufwendungen, Mindereinnahmen aus Beteiligungen und Zinsen zurückzuführen.

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt im Jahr 2010 5.694 TEUR und hat sich somit im Vergleich zum Vorjahr (-2.982 TEUR) um 8.676 TEUR verbessert.

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 344 TEUR resultieren aus der Umstellung auf die Bilanzierungs- und Bewertungsregelungen des BilmoG.

Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2010 ein Jahresüberschuss in Höhe von 4.194 TEUR (Vorjahr -2.933 TEUR). Durch den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr und die Zuführung zur Gewinnrücklage ergibt sich ein Bilanzgewinn von 2.544 TEUR, welcher dem Bilanzgewinn aus dem Vorjahr (ebenfalls 2.544 TEUR) entspricht.

Lage des Unternehmens:

Der Geschäftsverlauf der GGEW AG wurde im Jahr 2010 von den günstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv beeinflusst. Die mit dem wirtschaftlichen Aufschwung korrespondierende Produktionszunahme mit steigender Nachfrage war vor allem im Stromgeschäft bemerkbar.

Daneben war das Jahr 2010 durch die sich verschärfende Wettbewerbssituation, insbesondere auf dem Gasmarkt, geprägt.,

Zum 01.06. bzw. 01.07.2010 wurden die Strompreise in der Grundversorgung sowie für den Großteil der Wettbewerbstarife um 1,30 Cent kWh erhöht. Maßgeblicher Treiber für diese Anpassung ist die stark gestiegene EEG-Umlage.

Aufgrund der gesunkenen Gasbeschaffungskosten, erfolgte eine Absenkung des Grundversorgungstarifs und der Wettbewerbstarife um 0,50 Cent/kWh zum 01.01.2010.

Der Stromumsatz erhöhte sich um 19,7 % auf 140.400 TEUR. Im Gasbereich verringerte sich der Umsatz absatzbedingt um 15,4 % auf 38.600 TEUR. Die Wasserabgabe ist leicht rückläufig bei 2.6 Mio. m³ und einem Umsatz in Höhe von 5.400 TEUR

Die Erschließung weiterer regenerativer Energiequellen wird weiter vorangetrieben. Ein erster Antrag zum Aufsuchen von Geothermiestandorten für die Stromerzeugung an der Bergstraße wurde noch nicht beschieden.
Des weiteren ist die GGEW AG als Gründungsgesellschafterin an der SüdWestStrom Windpark GmbH & Co. KG beteiligt und übernimmt zusammen mit rund 70 weiteren kommunalen Energieversorgern einen Offshore Windpark in der Nordsee. Dieser soll 80 Windräder umfassen, welche eine Leistung von bis zu 1,7 Terawattstunden Strom für rund 400.000 Haushalte erzeugen können.

Das Risikomanagement ist seit Jahren als permanenter Prozess in die Arbeitsabläufe integriert und wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems. Die identifizierten Risiken sind im Wesentlichem Marktrisiken, wie z.B. Kundenverluste, Einkaufsrisiken auf den äußerst volatilen Energiemärkten und Umfeldrisiken.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011:

Die bisherige Entwicklung im Jahr 2011 stellt sich anhand der Zahlen wie folgt dar:

Der Gasbezug liegt in den ersten beiden Monaten temperaturbedingt deutlich unter dem Vergleichszeitraum im Vorjahr. Preiserhöhungen sind für das erste Halbjahr 2011 nicht vorgesehen, dies kann sich aber bei Anpassungen der Bezugspreise im Zweiten Halbjahr ändern.

Der Strombezug lag in den ersten beiden Monaten leicht unter dem Vorjahreswert.

Im Strom- und Gasgeschäft ist eine weitere Intensivierung des Wettbewerbs zu erwarten, da die Kunden eine höhere Preissensibilität entwickeln und die Anzahl branchenfremder Anbieter steigt.

Beim Wasserumsatz ist von keinen bedeutenden Veränderungen auszugehen.

Aus heutiger Sicht wird die Entwicklung auch in den nächsten zwei Jahren von den weiteren energiepolitischen Rahmenbedingungen sowie von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängen.

Ausgewählte Kennzahlen:

1. Die finanzwirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalquote in %	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	51,2	51,2
Fremdkapitalquote in %	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	48,8	48,8
Deckungsgrad I in %	Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen	91,5	85,0
Liquidität 1. Grades in %	liquide Mittel x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	43,2	15,7
Liquidität 2. Grades in %	(liquide Mittel + kurzfr. Ford.) x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	161,3	132,5

2. Die erfolgswirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalrentabilität in %	Gewinn x 100 / Eigenkapital	4,7	5,1
Gesamtkapitalrentabilität in %	(Gewinn + FK - Zinsen) x 100 / Gesamtkapital	3,6	3,5
Umsatzrentabilität in %	Gewinn x 100 / Umsatz	1,4	1,5
ROI in %	Gewinn x 100 / Gesamtkapital	2,4	2,6
Kostendeckung in %	Umsatzerlöse x 100 / Gesamtaufwand	102,6	98,3

MEGB

2.2 Marketing- und Entwicklungs- Gesellschaft Bensheim mbH

Sitz:	Bensheim
Anschrift:	Hauptstraße 39; 64625 Bensheim
Aufgabe:	Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und Bewirtschaftung von Immobilien der Gesellschaft und der Stadt Bensheim sowie die Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen aus dem Immobilienbestand der Gesellschaft. Weiterhin gehört es zu den Aufgaben der Gesellschaft, für die Stadt Bensheim Dienstleistungen im Immobilienbereich, wie Management-, Beratungs-, Vermittlungs- und Verwaltungsaufgaben, auszuführen sowie sonstige Service- und Beratungsleistungen zu erbringen.
Gründung:	10.06.1975 (bis 11.08.2000 Bensheimer Bürgerhaus GmbH)
Handelsregister:	Amtsgericht Darmstadt HRB 21230
Stammkapital:	282.000,00 €
Organe des Unternehmens:	**Geschäftsführung** - Herr Helmut Richter (seit 01. April 2007) **Bezüge Geschäftsführung** Hinsichtlich der Bezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht. **Aufsichtsrat** - Frau Carola Heimann (Vorsitzende) - Herr Dr. Helmut Prestel (stellv. Vorsitzender) - Herr Dirk Hansen - Herr Dr. Manfred Zumtobel **Sitzungsgelder des Aufsichtsrates** An Sitzungsgeldern wurde im Jahr 2010 insgesamt 5 TEUR ausgezahlt. **Beirat** - Herr Oliver Roeder (Vorsitzender) - Herr Dr. Klaus Brückner (stellv. Vorsitzender) - Herr Jörg Zimmermann - Herr Markus Woißyk - Herr Dr. Wolfgang Johannsen - Herr Holger Steinert - Herr Bernd Degenhardt - Frau Carola Heimann bzw. deren Stellvertreter - Herr Bgm. Thorsten Herrmann bzw. dessen Stellvertreter - Herr Helmut Richter - Herr Wolfgang Weiß (bis 30.11.2010) - Herr Andreas Rossa (ab 01.12.2010) - Herr Henning Ameis **Sitzungsgelder des Beirates** An Sitzungsgeldern wurde im Jahr 2010 insgesamt 1 TEUR ausgezahlt.

	Gesellschafterversammlung - Herr Bgm. Thorsten Herrmann (Vorsitzender) - Herr Reinhard Grohrock - Herr Werner Bauer - Herr Matthias Schimpf - Frau Carola Heimann - Herr Volker Opitz - Herr Bernhard Wahlig - Herr Peter Kalb - Herr Helmut Sachwitz - Herr Hans Seibert
Beteiligungsverhältnisse:	Alleinige Gesellschafterin der MEGB ist unverändert die Stadt Bensheim.
Beteiligungen des Unternehmens:	Gemeinnützige Gesellschaft Naturschutzzentrum Bergstraße mbH (10 T€)
Bürgschaften der Stadt Bensheim:	Es bestehen Bürgschaften in Höhe von 5.260 TEUR per Saldo zum 31.12.2010.
Auswirkungen auf die Haushalts-wirtschaft der Stadt Bensheim:	Die Stadt Bensheim hat Bürgschaften in o.g. Höhe für die MEGB mbH übernommen. Aufgrund der seit 5 Jahren andauernden positiven Entwicklung der MEGB ist von keiner Beeinträchtigung der städtischen Haushaltswirtschaft auszugehen.
Erfüllung des öffentlichen Zwecks:	Dem öffentlichen Zweck wird insbesondere durch die Schaffung neuer und den Erhalt von Arbeitsplätzen gedient. Die Ansiedlung neuer Unternehmen trägt weiterhin dazu bei, den Wirtschaftsstandort Bensheim zu stärken und auch in Zukunft dessen Attraktivität zu steigern.
Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 Abs. 1 HGO:	Die Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Es ist festzuhalten, dass der beschriebene öffentliche Zweck die wirtschaftliche Betätigung rechtfertigt. Ebenso ist keine Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Stadt Bensheim zu befürchten. Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren Gewinne erwirtschaftet, welche der Rücklage zugeführt wurden. Das Tätigkeitsfeld der MEGB erstreckt sich auf das Stadtgebiet Bensheims.
Abschlussprüfer:	Der Jahresabschluss der Marketing- und Entwicklungs-Gesellschaft Bensheim mbH zum 31.12.2010 wurde von der Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Bilanz 2010

AKTIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	894,00	2.654,00
Sachanlagen	3.707.990,23	3.942.963,83
Finanzanlagen	10.000,00	10.000,00
Summe Anlagevermögen	**3.718.884,23**	**3.955.617,83**
Umlaufvermögen		
Vorräte	3.534.181,43	3.928.479,64
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	972.509,92	1.360.633,31
Sonstige Vermögensgegenstände	103.247,51	97.285,86
Liquide Mittel	3.238.630,93	2.963.634,31
Summe Umlaufvermögen	**7.848.569,79**	**8.350.033,12**
Rechnungsabgrenzungsposten	1.854.228,68	1.949.698,85
SUMME AKTIVA	**13.421.682,70**	**14.255.349,80**

PASSIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	282.000,00	282.000,00
Kapitalrücklage	15.230.187,86	15.230.187,86
Verlustvortrag	-11.658.192,55	-12.008.511,19
Jahresüberschuss	466.995,67	350.318,64
Summe	**4.320.990,98**	**3.853.995,31**
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	301.495,00	387.635,00
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	2.182.310,54	2.364.359,34
Summe	**2.182.310,54**	**2.364.359,34**
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten	5.260.069,71	5.579.702,73
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	55.333,18	673.964,76
Sonstige Verbindlichkeiten	1.301.483,29	1.395.692,66
Summe	**6.616.886,18**	**7.649.360,15**
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
SUMME PASSIVA	**13.421.682,70**	**14.255.349,80**

AKTIVA (von 14.255 um 833 TEUR auf 13.422 gesunken)

Anlagevermögen:
(von 3.955 TEUR um 236 TEUR auf 3.719 TEUR gesunken)
Das Anlagevermögen der Gesellschaft besteht unverändert im Wesentlichen aus Bauten auf Grundstücken der Stadt Bensheim und unbebautem Ackerland im Stubenwaldgelände.
Die bilanzierten Herstellungskosten für Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den langfristig von der Stadt Bensheim angemieteten Gebäuden wurden im Rahmen der Neufassung klarstellender Regelungen zur Abgeltung der bei der MEGB mbH angefallenen Kosten bei vorzeitiger Kündigung oder Laufzeitende der Pachtverträge bereits zum 31. Dezember 2003 in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umgegliedert. Der umgegliederte Betrag in Höhe von 2.630 TEUR wird seit dem Geschäftsjahr 2003 zeitratierlich über die neue Laufzeit der Pachtverträge aufwandswirksam abgewickelt.

Umlaufvermögen:
(von 8.350 TEUR um 501 TEUR auf 7.849 TEUR gesunken)
Die bilanzierten Vorräte der Gesellschaft bestehen aus unbebauten Verkaufsgrundstücken sowie aus unfertigen Bauten auf fremden Grundstücken. Bei den unbebauten Verkaufsgrundstücken handelt es sich um Restflächen des Gewerbegebietes Stubenwald. Die Herstellungskosten hiefür setzen sich aus den Anschaffungskosten der Grundstücksparzellen sowie den Kosten für die Erschließungs- und Ausgleichsmaßnahmen zusammen. Da die Erschließung noch nicht abgeschlossen ist, werden hierdurch weitere Aufwendungen verursacht. Für die bereits verkauften Flächen, für die ebenfalls noch Erschließungsaufwendungen anfallen werden, wurden Rückstellungen gebildet.

Rechnungsabgrenzungsposten:
Hierin enthalten sind die im Geschäftsjahr 2003 aus dem Sachanlagevermögen umgegliederten Restbuchwerte der an den stadteigenen Gebäuden durchgeführten Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die zeitratierlich über die Laufzeit der Pachtverträge aufwandswirksam abgewickelt werden.

PASSIVA (von 14.255 um 833 TEUR auf 23.422 gesunken)

Eigenkapital:
(von 3.854 TEUR um 467 TEUR auf 4.321 TEUR gestiegen)
Die MEGB verfügt zum 31. Dezember 2010 über ein Eigenkapital in Höhe von 4.321 TEUR. Im Geschäftsjahr 2004 bestand noch ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 9.797 TEUR. Um diese Überschuldung der Gesellschaft zu beseitigen, hatte die Stadt Bensheim in der Stadtverordnetenversammlung am 14. Oktober 2004 beschlossen, eine weitere Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 12.527 TEUR zum 01. Januar 2005 vorzunehmen.

Sonderposten:
(von 387 TEUR um 86 TEUR auf 301 TEUR gesunken)
Stichtagsbezogen beträgt der Sonderposten für Investitionszuschüsse 301 TEUR. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies einen Rückgang in Höhe von 22,2 % dar.

Verbindlichkeiten:
(von 7.649 TEUR um 1.032 TEUR auf 6.617 TEUR gesunken)
Wesentliche Bestandteile des Fremdkapitals sind zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bensheim mit 1.258 TEUR und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 5.260 TEUR. Es erfolgte im Berichtszeitraum keine weitere Kreditneuaufnahme.

Die GuV vom 01.01.2010 – 31.12.2010

	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Umsatzerlöse	1.692.634,78	2.661.477,83
Bestandsveränderungen	-382.748,21	-1.120.554,20
Gesamtleistung	**1.309.886,57**	**1.540.923,63**
Materialaufwand	-546.171,27	-731.689,92
Rohertrag	763.715,30	809.233,71
Sonstige betriebliche Erträge	527.792,57	500.684,61
Rohertrag einschl. sonst. betrieblicher Erträge	**1.291.507,87**	**1.309.918,32**
Personalaufwand	-286.123,45	-294.802,50
Abschreibungen	-242.872,57	-255.077,49
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-202.257,00	-255.049,94
Operatives Ergebnis	**560.254,85**	**504.988,39**
Finanzergebnis	**6.972,16**	**-146.119,13**
Außerordentliches Ergebnis	**-101.464,37**	**0,00**
Gesamtergebnis vor Steuern	**465.762,64**	**358.869,26**
Steuern	1.233,03	-8.550,62
Jahresüberschuss	**466.995,67**	**350.318,64**

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich gegenüber 2009 um 231 TEUR reduziert. Die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus den Erlösen aus dem Verkauf von Grundstücksflächen Stubenwald und der Vermietung von Immobilien zusammen.

Der Materialaufwand hat einen Anteil von 41,7% (Vorjahr: 47,5%) an der Gesamtleistung und besteht im Wesentlichen aus Aufwendungen zur Unterhaltung der Bestandsimmobilien.

Der Gesellschaft verbleibt ein Rohbetrag von 764 TEUR. Dies entspricht 58,3% (Vorjahr 52,5%) der Gesamtleistung.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere 325 TEUR aus dem Verlustausgleich durch die Stadt Bensheim für eine Bestandsimmobilie enthalten. Außerdem sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen 86 TEUR aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklagenanteil.

Der Personalaufwand von 286 TEUR hat einen Anteil von 21,8% an der Gesamtleistung. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Aufwendungen um 11 TEUR gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten, für Abschlusserstellung und Prüfung sowie Aufwendungen für Buchführung und Steuerberatung in Höhe von 67 TEUR.

Unter dem Finanzergebnis werden Zinserträge in Höhe von 241 TEUR sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 234 TEUR ausgewiesen. Das Finanzergebnis mit 7 TEUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr (-147 TEUR) wesentlich verbessert.

Insgesamt schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 467 TEUR ab.

Lage des Unternehmens:

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2010 zum fünften Mal in Folge ein positives Jahresergebnis erzielen.

Die Umsätze wurden im Wesentlichen mit der Vermietung von Bestandsimmobilien (960 TEUR) sowie aus Grundstücksverkäufen des Erschließungsgebietes Stubenwald (651 TEUR) sowie aus Erlösen Geschäftsbesorgung (60 TEUR) erzielt.

Das Jahresergebnis ist mit Aufwendungen für die Instandhaltung der Bestandsimmobilien (72 TEUR) belastet und zugleich wurden weitere Zuführungen zur Rückstellung für Instandhaltung in Höhe von 134 TEUR vorgenommen. Die Gesamtaufwendungen im Zusammenhang mit der Verwaltung der Bestandsimmobilien beläuft sich auf 508 TEUR.

Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über flüssige Mittel in Höhe von 3.239 TEUR. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war dadurch die Liquidität durchgehend gewährleistet.

Mit Auslaufen der Zinsbindung zum 15.02.2010 wurde ein Darlehen der KfW, für das die Stadt Bensheim eine Ausfallbürgschaft übernommen hatte, in Höhe von 82 TEUR vollständig getilgt.

Durch die seit Jahren anhaltende positive Ergebnisentwicklung der Gesellschaft, hat sich die Eigenkapitalsituation stark verbessert. Zum 31.12.2010 verfügt die Gesellschaft über ein positives Eigenkapital in Höhe von 4.321 TEUR (Vorjahr 3.854 TEUR)

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011:

Für Instandhaltungsmaßnahmen im Bereich der Bestandsimmobilien hat die Gesellschaft sowohl im Vorjahr wie auch im laufenden Geschäftsjahr Zuführungen zu den Instandhaltungsrücklagen vorgenommen. Zum 31.12.2010 bestehen insgesamt Rückstellungen für Instandhaltung in Höhe von 1.092 TEUR, sodass kurz- bis mittelfristig anfallende Maßnahmen ausreichend abgedeckt sind. Entsprechend der Liquiditätssituation der Gesellschaft sollen geplante Maßnahmen kontinuierlich durchgeführt werden.

Weiterhin sind positive Verkaufserwartungen im verbleibenden Stubenwaldgelände zu erwarten, was sich auch im Wirtschaftsplan dokumentiert wieder findet. Die weitere Vermarktung wird in Anbetracht der gegenwärtigen Verkaufssituation positiv beurteilt, sodass geplant ist, bis Ende 2013 weitestgehend sämtliche Restflächen verkauft zu haben.

Mögliche Risiken aus dem Verkauf von Flächen aus dem Erschließungsgebiet Stubenwald sind im Rahmen der verlustfreien Bewertung ausreichend abgedeckt. Zudem bestehen durch die Ablösung der Finanzierungsdarlehen keine Finanzierungskosten mehr.

Ausgewählte Kennzahlen:

1. Die finanzwirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalquote in %	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	32,2	27,0
Fremdkapitalquote in %	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	67,8	73,0
Liquidität 1. Grades in %	liquide Mittel x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	1.358,9	292,3
Liquidität 2. Grades in %	(liqu. Mittel + kurzfr. Ford.) x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	1.810,2	436,1

2. Die erfolgswirtschaftliche Analyse		2010	2009
Gesamtkapitalrentabilität in %	(Gewinn + FK.zinsen) x 100 / Gesamtkapital	5,2	4,2
Umsatzrentabilität in %	Gewinn x 100 / Umsatz	27,6	13,2
ROI in %	Gewinn x 100 / Gesamtkapital	3,5	2,5
Kostendeckung in %	Umsatzerlöse x 100 / Gesamtaufwand	130,9	119,5

2.3 Gemeinnützige Gesellschaft Naturschutzzentrum Bergstraße mbH

Sitz:	Bensheim
Anschrift:	An der Erlache 17; 64625 Bensheim
Aufgabe:	Zweck und Gegenstand des Unternehmens ist die Sensibilisierung der regionalen Bevölkerung für die Zukunftsaufgaben des Naturschutzes und der Umwelt. Ihre Aufgabe besteht darin, der Bevölkerung Angebote für Umweltbildung, Naturerlebnis und auch Naturtourismus zu unterbreiten.
Gründung:	28.11.2002
Stammkapital:	50.000 €
Handelsregister:	Amtsgericht Darmstadt HRB 25562
Organe des Unternehmens:	**Geschäftsführung** - Herr Karl-Heinz Weigold - Herr Mathias Lannert

Gesellschafterversammlung

- Stadt Bensheim	1 Vertreter mit Stimmrecht 1 Vertreter mit beratender Stimme
- Kreis Bergstraße	1 Vertreter mit Stimmrecht 2 Vertreter mit beratender Stimme
MEGB	1 Vertreter mit Stimmrecht

Beirat

- Stadt Bensheim	5 Vertreter
- Kreis Bergstraße	5 Vertreter

Gesamtbezüge der Geschäftsführung: Die Geschäftsführung hat im Geschäftsjahr 2010 keine Vergütungen erhalten.

Beteiligungsverhältnisse:

- Stadt Bensheim	15.000 €	=	30%
- Kreis Bergstraße	25.000 €	=	50 %
- MEGB	10.000 €	=	20 %

Beteiligungen des Unternehmens: Zurzeit bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Bürgschaften der Stadt Bensheim: Zurzeit bestehen keine Bürgschaften der Stadt Bensheim.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Bensheim: Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 29.08.2002 gewährt die Stadt Bensheim ab dem Geschäftsjahr 2004 bis einschließlich Geschäftsjahr 2014 einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 50.000 €.

Gemeinnützige Gesellschaft Naturschutzzentrum Bergstraße mbH

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:	Der öffentliche Zweck der Gesellschaft ist, die regionale Bevölkerung für die Zukunftsaufgaben des Naturschutzes und der Umwelt zu sensibilisieren. Ihre Aufgabe besteht darin, der Bevölkerung Angebote für die Umweltbildung, Naturerlebnis und auch Naturtourismus zu unterbreiten. Zur Verwirklichung dieses Zweckes hat die gemeinnützige Gesellschaft auf einem Erbpachtgrundstück der Stadt Bensheim ein Gebäude mit Nebenanlagen als Naturschutzzentrum errichtet, das am 22.06.2004 eröffnet wurde.
Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 Abs. 1 HGO:	Die Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Es ist festzuhalten, dass der beschriebene öffentliche Zweck die wirtschaftliche Betätigung rechtfertigt. Ebenso ist keine Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Stadt Bensheim zu befürchten. Die Gesellschaft verfügt über keine langfristigen Verbindlichkeiten. Ein möglicher Verlust von bis zu 50 TEUR wird durch den Kreis Bergstraße ausgeglichen.
Abschlussprüfer:	Der Jahresabschluss der gemeinnützigen Gesellschaft Naturschutzzentrum Bergstraße mbH zum 31.12.2010 wurde von der Fa. Schüllermann und Partner AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Bilanz 2010

AKTIVA	Berichtjahr 2010	Vorjahr 2009
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	701,00	1.975,00
Sachanlagen	962.801,00	984.197,00
Finanzanlagen	51.050,86	50.000,00
Summe Anlagevermögen	**1.014.552,86**	**1.036.172,00**
Umlaufvermögen		
Vorräte	5.686,96	3.224,28
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.405,63	3.886,87
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	13.719,05	51.179,76
Summe Umlaufvermögen	**24.811,64**	**58.290,91**
Rechnungsabgrenzungsposten	**2.590,62**	**0,00**
SUMME AKTIVA	**1.041.955,12**	**1.094.462,91**

PASSIVA	Berichtjahr 2010	Vorjahr 2009
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
Gewinnvortrag	18.165,76	21.825,21
Jahresüberschuss	1.514,86	-3.659,45
Summe Eigenkapital	**69.680,62**	**68.165,76**
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	954.293,15	987.806,60
Rückstellungen	9.539,00	10.130,00
Verbindlichkeiten	8.442,35	9.860,55
Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**18.500,00**
SUMME PASSIVA	**1.041.955,12**	**1.094.462,91**

AKTIVA (von 1.094 TEUR um 53 TEUR auf 1.041 TEUR gesunken)

Anlagevermögen:
(von 1.036 TEUR um 22 TEUR auf 1.014 TEUR gesunken)
Im Anlagevermögen sind die Sachanlagen um die planmäßigen Abschreibungen verringert worden.

Umlaufvermögen:
(von 58 TEUR um 34 TEUR auf 24 TEUR gesunken)
Der Kassenbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 38 TEUR auf 13 TEUR verringert.

PASSIVA (von 1.094 TEUR um 53 TEUR auf 1.041 TEUR gesunken)

Eigenkapital:
(von 68 TEUR um 1 TEUR auf 69 TEUR gestiegen)
Das Eigenkapital ist aufgrund des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Geschäftsjahr 2010 um 1 TEUR gestiegen

Verbindlichkeiten
Es bestehen keine Kreditverbindlichkeiten zu Geldinstituten.

Die GuV vom 01.01.2010 – 31.12.2010

	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Umsatzerlöse	79.549,14	85.302,72
Sonstige betriebliche Erträge	146.540,70	121.763,89
Summe betrieblicher Erträge	**226.089,84**	**207.066,61**
Materialaufwand	-11.591,66	-9.920,80
Personalaufwand	-116.157,34	-96.365,95
Abschreibungen	-34.033,52	-33.577,38
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-65.245,97	-72.745,33
Summe betrieblicher Aufwendungen	**-227.028,49**	**-212.609,46**
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	**-938,65**	**-5.542,85**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.902,77	1.886,58
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3,20	-3,18
Finanzergebnis	**2.899,57**	**1.883,40**
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.960,92**	**-3.659,45**
Sonstige Steuern	446,06	0,00
Jahresüberschuss	**1.514,86**	**-3.659,45**

Die Umsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr um 6 TEUR verringert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 25 TEUR erhöht. Dies ist insbesondere auf zusätzliche Spendeneinnahmen zurückzuführen. Insgesamt ist die Summe der betrieblichen Erträge um 19 TEUR gestiegen.

Die betrieblichen Aufwendungen haben sich um 15 TEUR auf 227 TEUR erhöht. Dies liegt insbesondere an den gestiegenen Personalaufwendungen.

Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit hat sich um 4 TEUR verbessert (Berichtsjahr: -1 TEUR, Vorjahr: 5 TEUR).

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 2010 2 TEUR. Das ist eine Erhöhung von 6 TEUR im Vergleich zum Jahr 2009.

Der Jahresfehlbetrag des Vorjahres hat sich aufgrund zusätzlicher Spendengelder in einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.514,86 EUR gedreht.

Lage des Unternehmens:

Bei den Besucherzahlen ergab sich eine leichte Reduzierung auf 13.156 Personen. Die Umsatzerlöse verminderten sich von 85 TEUR auf 80 TEUR. Die Veränderung erfolgte im Bereich des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes – hier im Bereich des Bistros (-3 TEUR) und der Raum- und Grillplatzmiete (-5 TEUR).Die Bereiche Kindergeburtstage und Artikelverkauf konnten hingegen um 3 TEUR erhöht werden.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 12 TEUR im Sachanlagenbereich vorgenommen, die mit 7 TEUR auf den modellierbaren Außenbereich und zu 5 TEUR auf geringwertige Wirtschaftsgüter entfallen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 25 TEUR erhöht. Die Spendeneinnahmen haben sich um 2 TEUR reduziert. Die Kostenzuschüsse des Kreises Bergstraße haben sich um 3,5 TEUR erhöht.

Personalaufwendungen sind im Wirtschaftsjahr 2010 in Höhe von 116 TEUR angefallen. Fest angestellt ist die pädagogische Leiterin (3/4-Stelle), eine Sekretariatsbedienstete und eine Erzieherin (beide je 50% Teilzeitarbeit) sowie in der Regel bis zu drei Mitarbeiter auf „Mini-Job“- Basis. Die beiden Geschäftsführer sind ehrenamtlich tätig. Des Weiteren steht ein Team qualifizierter und engagierter Dozenten für die Programmgestaltung zur Verfügung. Diese finanzieren sich über die Seminar- und Veranstaltungsgebühren.

Insgesamt wird eine Kostendeckung für die Unterhaltung des Betriebes des Naturschutzzentrums nicht erreicht. Die Stadt Bensheim und der Kreis Bergstraße als Gesellschafter finanzieren die Unterdeckung mittels Betriebskostenzuschüssen, deren Höhe jedoch laut Satzung begrenzt ist.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011:

Das Naturschutzzentrum ist weiterhin bemüht, sein Themenspektrum ständig den aktuellen Themenbereichen des Naturschutzes anzupassen. Chancen zur wirtschaftlichen Verbesserung werden darin gesehen, in den nächsten Jahren das Programm- und Veranstaltungsangebot sowie das räumliche Nutzungsangebot, immer unter Berücksichtigung der naturräumlichen Standortbeschränkungen, moderat auszubauen bzw. effektiver zu nutzen.

Größere Sachanlageinvestitionen und personelle Erweiterungen sind in den nächsten beiden Jahren nicht geplant.

Wesentliche Risiken sind aufgrund der satzungsgemäßen Kostentragung durch die Gesellschafter bis zum Jahr 2014 nicht zu erwarten. Zudem werden die Kosten der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Rahmen einer Wirtschaftsplanerstellung festgelegt und unterjährig überwacht.

Ausgewählte Kennzahlen:

1. Die finanzwirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalquote in %	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	6,7	6,2
Fremdkapitalquote in %	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	93,3	93,8
Liquidität 1. Grades in %	liquide Mittel x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	162,5	519,0
Liquidität 2. Grades in %	(liquide Mittel + kurzfr. Ford.) x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	226,5	558,5

2. Die erfolgswirtschaftliche Analyse		2010	2009
Gesamtkapitalrentabilität in %	(Gewinn + FK - Zinsen) x 100 / Gesamtkapital	0,2	-0,3
Umsatzrentabilität in %	Gewinn x 100 / Umsatz	1,9	-4,3
ROI in %	Gewinn x 100 / Gesamtkapital	0,2	-0,3
Kostendeckung in %	Umsatzerlöse x 100 / Gesamtaufwand	100,7	98,3

2.4 Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH

Sitz:	Heppenheim
Anschrift:	Wilhelmstraße 51; 64646 Heppenheim
Aufgabe:	Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der wirtschaftlichen Struktur unter Berücksichtigung ökologischer Kriterien im Wirtschaftsraum Bergstraße. Ziel ist es, im Kreis Bergstraße bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue, zukunftsfähige Arbeitsplätze durch Maßnahmen zur Bestandssicherung und Neuansiedlung von Unternehmen zu schaffen. Dabei ist das Ziel der wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Kommunen des Kreises Bergstraße zu berücksichtigen.
Gründung:	1998
Handelsregister:	Amtsgericht Darmstadt HRB 24964
Stammkapital:	477.300 €
Organe des Unternehmens:	**Geschäftsführer** - Herr Dr. Carl-Christian Beckmann **Bezüge Geschäftsführung** Hinsichtlich der Bezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht. **Gesellschafterversammlung** - Gemeinde Abtsteinach - Stadt Bensheim - Gemeinde Biblis - Stadt Bürstadt - Gemeinde Einhausen - Gemeinde Fürth - Gemeinde Gorxheimertal - Gemeinde Grasellenbach - Gemeinde Groß-Rohrheim - Stadt Heppenheim - Stadt Hirschhorn - Stadt Lampertheim - Gemeinde Lautertal - Stadt Lindenfels - Stadt Lorsch - Gemeinde Mörlenbach - Stadt Neckarsteinach - Stadt Viernheim - Gemeinde Wald-Michelbach - Stadt Zwingenberg - Kreis Bergstraße - Sparkasse Bensheim - Sparkasse Starkenburg - Sparkasse Worms **Aufsichtsrat** - Herr Landrat Matthias Wilkes (Vorsitzender) - Herr Bürgermeister Thorsten Herrmann (stellv. Vorsitzender) - Herr Dr. Erik Tjarks (Vors. des Vorstands Sparkasse Bensheim) - Herr Dr. Jürgen Gromer - Herr Bürgermeister Klaus Jäger

- Herr Bürgermeister Joachim Kunkel
- Herr Bürgermeister Erich Maier
- Herr Bürgermeister Eberhard Petri
- Herr Dr. Joachim Plenz

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 keine Sitzungsgelder erhalten.

Beirat
Die Anzahl der Mitglieder des Beirates bestimmt sich nach der Anzahl der Gesellschafter. Jeder Gesellschafter kann ein Beiratsmitglied vorschlagen. Die Geschäftsführung kann maximal fünf weitere Beiratsmitglieder vorschlagen.

Beteiligungsverhältnisse:

- Stadt Bensheim	23.650,00 EUR =	4,95 %
- Gemeinde Abtsteinach	1.500,00 EUR =	0,31 %
- Gemeinde Biblis	5.350,00 EUR =	1,12 %
- Stadt Bürstadt	9.200,00 EUR =	1,93 %
- Gemeinde Einhausen	3.600,00 EUR =	0,75 %
- Gemeinde Fürth	6.650,00 EUR =	1,39 %
- Gemeinde Gorxheimertal	2.500,00 EUR =	0,52 %
- Gemeinde Grasellenbach	2.350,00 EUR =	0,49 %
- Gemeinde Groß-Rohrheim	2.300,00 EUR =	0,48 %
- Stadt Heppenheim	15.250,00 EUR =	3,20 %
- Gemeinde Hirschhorn	2.250,00 EUR =	0,47 %
- Stadt Lampertheim	19.100,00 EUR =	4,00 %
- Gemeinde Lautertal	4.450,00 EUR =	0,93 %
- Gemeinde Lindenfels	3.250,00 EUR =	0,68 %
- Stadt Lorsch	7.600,00 EUR =	1,59 %
- Gemeinde Mörlenbach	6.350,00 EUR =	1,33 %
- Stadt Neckarsteinach	2.400,00 EUR =	0,50 %
- Stadt Viernheim	19.600,00 EUR =	4,11 %
- Gemeinde Wald-Michelbach	6.950,00 EUR =	1,46 %
- Stadt Zwingenberg	4.250,00 EUR =	0,89 %
- Sparkasse Bensheim	66.500,00 EUR =	13,93 %
- Sparkasse Starkenburg	66.500,00 EUR =	13,93 %
- Sparkasse Worms	25.000,00 EUR =	5,24 %
- Kreis Bergstraße	170.750,00 EUR =	35,77 %

Beteiligungen des Unternehmens:

Die Wirtschaftsförderung Bergstraße hält eine Beteiligung an der Touristik Marketing GmbH, Kreis Bergstraße, von 20 % des Stammkapitals (15,3 TEUR) sowie an der Entwicklungsgesellschaft Lorsch in Höhe von 10% (10 TEUR).

Bürgschaften der Stadt Bensheim:

Zurzeit bestehen keine Bürgschaften der Stadt Bensheim.

Auswirkungen auf die Haushalts-wirtschaft der Stadt Bensheim:

Es bestehen keine wesentlichen Finanzbeziehungen, die die Haushaltswirtschaft der Stadt Bensheim beeinträchtigen.

Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 I HGO:

Die Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Es ist festzuhalten, dass der beschriebene öffentliche Zweck die wirtschaftliche Betätigung rechtfertigt. Ebenso ist keine Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Stadt Bensheim zu befürchten. Der Wirkungskreis der Gesellschaft beschränkt sich auf das Gebiet der Beteiligungskommunen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.

Abschlussprüfer:

Der Jahresabschluss der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Bergstraße mbH für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010 wurde von der CAT Consulting & Audit Team AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Bilanz 2010

AKTIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.618,00	10.211,00
Sachanlagen	44.614,00	55.362,00
Finanzanlagen	625.863,54	631.023,44
Summe Anlagevermögen	**678.095,54**	**696.596,44**
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	81.015,63	21.005,63
Flüssige Mittel	395.888,89	316.130,62
Summe Umlaufvermögen	**476.904,52**	**337.136,25**
Rechnungsabgrenzungsposten	980,00	0,00
SUMME AKTIVA	**1.155.980,06**	**1.033.732,69**

PASSIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	477.300,00	477.300,00
Kapitalrücklage	294.291,18	294.291,18
Verlustvortrag	0,00	0,00
Bilanzgewinn	207.107,17	202.588,65
Summe Eigenkapital	**978.698,35**	**974.179,83**
Rückstellungen	98.107,00	27.820,00
Verbindlichkeiten	79.174,71	31.732,86
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
SUMME PASSIVA	**1.155.980,06**	**1.033.732,69**

AKTIVA (von 1.033 TEUR um 122 TEUR auf 1.155 TEUR gestiegen)

Anlagevermögen:
(von 696 TEUR um 18 TEUR auf 678 TEUR gesunken)
Das Sachanlagevermögen hat sich um die planmäßigen Abschreibungen verringert.

Umlaufvermögen:
(von 337 TEUR um 139 TEUR auf 476 TEUR gestiegen)
Die Steigerung des Umlaufvermögens ist auf einen höheren Kassenbestand sowie auf gestiegne Ansprüche auf Fördermittel zurückzuführen

PASSIVA (von 1.033 TEUR um 122 TEUR auf 1.155 TEUR gestiegen)

Eigenkapital:
(von 974 TEUR um 4 TEUR auf 978 TEUR gestiegen)
Durch die positiven Jahresergebnisse aus 2009 und 2010 konnte das Eigenkapital der Gesellschaft weiter gestärkt werden, eine Ausschüttung an die Gesellschafter erfolgte nicht.

Verbindlichkeiten:
(von 31 TEUR um 48 TEUR auf 79 TEUR gestiegen)
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr am Abschlussstichtag nahezu identisch. Ausschlaggebend für die Steigerung sind die sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern und im Rahmen der sozialen Sicherheit. Hier ist ein Anstieg in Höhe von 48 TEUR zu verzeichnen.

Die GuV vom 01.01.2010 – 31.12.2010

	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Umsatzerlöse	218.770,92	111.360,08
Sonstige betriebliche Erträge	846.691,45	559.564,33
Summe betrieblicher Erträge	**1.065.462,37**	**670.924,41**
Materialaufwand	-19.095,00	0,00
Personalaufwand	-708.190,00	-432.203,74
Abschreibungen	-26.874,41	-23.181,48
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-315.270,46	-252.153,78
Summe betrieblicher Aufwendungen	**-1.069.429,87**	**-707.539,00**
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	**-3.967,50**	**-36.614,59**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.095,02	27.157,97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Finanzergebnis	**9.095,02**	**27.157,97**
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**5.127,52**	**-9.456,62**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	22.050,29
Sonstige Steuern	-609,00	-180,00
Jahresüberschuss	**4.518,52**	**12.413,67**

Die Umsatzerlöse fallen im Geschäftsjahr 2010 deutlich höher als im Vorjahr aus. Diese wurden wesentlich aus Erträgen an Drittmitteln generiert. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um den Kreiszuschuss in Höhe von 355 TEUR, Mittel aus der ESF Qualifizierungsoffensive und der Energieagentur.

Insgesamt erhöhten sich die betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 395 TEUR auf 1.065 TEUR.

Auf der Aufwandsseite ist in erster Linie der Personalaufwand weiter erheblich angestiegen. Auch die Abschreibungen haben sich durch die Erhöhung des Sachanlagevermögens um 3 TEUR weiter erhöht.

Die Summe der betrieblichen Aufwendungen erhöht sich somit von 707 TEUR auf 1.069 TEUR (+ 362 TEUR).

Das Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert und stellt sich mit -4 TEUR negativ dar.

Das Finanzergebnis hat sich aufgrund niedriger Zinseinnahmen auf 9 TEUR reduziert.

Der Jahresüberschuss liegt mit 4 TEUR leicht hinter dem des Vorjahres (12 TEUR).

Lage des Unternehmens:

Das Geschäftsjahr 2010 ist im Gegensatz zum Jahr 2009, das von einer ausgeprägten Kontinuität geprägt war, erneut mit einer umfangreichen Erweiterung der Tätigkeit verbunden. Das „Vier-Säulen-Konzept“ mit seinen vier Bereichen Unternehmerservice/Bestandspflege, Standortmarketing/Investorenservice, Gründerberatung und Kommunalbetreuung wurde um einen fünften Fachbereich „Energieagentur Bergstraße“ inhaltlich weiterentwickelt.

Insgesamt ist die WFB zum Abschluss des Geschäftsjahres 2010 als Service- und Dienstleistungseinheit bei noch mehr Unternehmern im Kreis Bergstraße, zumindest ab einer Mitarbeiterzahl von mehr als 10 Beschäftigten, bekannt. 1.371 Unternehmer wurden zum 31.12.2010 (seit 2006) persönlich durch das Team der WFB besucht; 804 davon hatten die WFB mit einem Anliegen kontaktiert.

Die Wirtschaftskrise ist im Kreis Bergstraße erstaunlich schnell vorübergegangen; ganz im Gegenteil, es herrscht großteils Fachkräftemangel. Im Jahr 2010 wurden zudem 61 neue Investorenanfragen bearbeitet; Tendenz steigend. Besonders erfreulich ist erneut der Bereich Gründerberatung: 380 neue Fälle (Vorjahr 207) wurden im Jahr 2010 betreut.

Wirtschaftliche Risiken ergeben sich zunächst nicht. Durch die Übernahme und Eingliederung des ehemaligen SEBZ (Solar- und Energieberatungszentrum Bergstraße) in die WFB sind die bislang hervoragenden Finanzverhältnisse ausreichend.

Darüber hinaus bestanden für die Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH grundsätzlich weder erkennbare finanzielle Risiken, noch erkennbare Markt- und Umfeldrisiken, die eine wirtschaftliche Fortführung der Gesellschaft gefährden könnten.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011:

Die WFB wurde 2010 maßgeblich durch den Aufbau der Energieagentur Bergstraße weiterentwickelt. Diese Erweiterung passt aber sehr gut zu der projektorientierten Dienstleistungseinheit für bestehende Unternehmen, Investoren und Existenzgründer. Auch 2011 sind umfangreiche Projekte zum Thema Außenwirtschaftsförderung Litauen, Gründungsoffensive (Preisverleihung im Rahmen des Gründerwettbewerbs) und der traditionelle Neujahrsempfang geplant.

Der Förderbescheid Gründungsoffensive ist bereits im März 2011 eingegangen. Auch wurde ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn für die Energieagentur Bergstraße erteilt. Somit ist die Finanzierung der Gesellschaft mittelfristig gesichert.

Für das angelaufene Geschäftsjahr wurden wegen der Personalauslastung keine neuen Beratungsaufträge abgeschlossen. Zudem gibt es keine unbeantworteten Anfragen von potentiellen Gesellschaftern und Geldgebern. Der administrative Aufwand wird allein aufgrund der Gesellschafteranzahl weiter zunehmen.

Ausgewählte Kennzahlen:

1. Die finanzwirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalquote in %	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	84,7	94,2
Fremdkapitalquote in %	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	15,3	5,8
Liquidität 1. Grades in %	liquide Mittel x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	500,0	996,2
Liquidität 2. Grades in %	(liqu. Mittel + kurzfr. Ford.) x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	602,3	1.062,4

2. Die erfolgswirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalrentabilität in %	Gewinn x 100 / Eigenkapital	0,5	1,3
Gesamtkapitalrentabilität in %	(Gewinn + FK.zinsen) x 100 / Gesamtkapital	0,4	1,2
Umsatzrentabilität in %	Gewinn x 100 / Umsatz	2,1	11,2
ROI in %	Gewinn x 100 / Gesamtkapital	0,4	1,2
Kostendeckung in %	Umsatzerlöse x 100 / Gesamtaufwand	100,4	101,8

3. Mitgliedschaften in Zweckverbänden

3.1 Zweckverband Abfallwirtschaft Kreis Bergstraße

Sitz:	Lampertheim-Hüttenfeld
Anschrift:	Außerhalb 22; 68623 Lampertheim-Hüttenfeld
Aufgabe:	Der Verband hat alle dem Kreis und den kreisangehörigen Gemeinden zugewiesenen Aufgaben gemäß den Bestimmungen des Hessischen Ausführungsgesetzes zum Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (HAKA) vom 23.05.1997 in der jeweils gültigen Fassung und den hierzu ergangenen Vorschriften wahrzunehmen.
Gründung:	2002
Stammkapital:	409.000 €
Organe des Verbandes:	**Vorstand** - Herr Thomas Metz (Vorsitzender) - Herr Gerhard Herbert - Herr Helmut Sachwitz - Herr Rolf Reinhard - Herr Heinz Roos **Verbandsversammlung** - Herr Alfons Haag (Vorsitzender) **Verbandsgeschäftsführung** - Herr Hilbert Bocksnick **Bezüge Geschäftsführung** Hinsichtlich der Bezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.
Mitgliedsanteile:	Eine direkte Beteiligung der Mitglieder und damit der Stadt Bensheim besteht nicht.

- Kreis Bergstraße	50,00 %	
- Abtsteinach	0,72 %	
- Bensheim	11,61 %	
- Biblis	2,62 %	
- Birkenau	3,08 %	
- Bürstadt	4,52 %	
- Einhausen	1,76 %	
- Fürth	3,26 %	
- Grasellenbach	1,15 %	
- Groß-Rohrheim	1,17 %	
- Heppenheim	7,49 %	
- Lautertal	2,18 %	
- Lindenfels	1,59 %	
- Mörlenbach	3,11 %	
- Neckarsteinach	1,16 %	
- Rimbach	2,52 %	
- Zwingenberg	2,07 %	(Anteile nach Einwohnerzahl)

Beteiligungen des Verbandes:	ZAKB Service GmbH 100 % BAS-Bergsträßer Aufbereitungs- und Sortierungsgesellschaft mbH 51 %
Bürgschaften der Stadt Bensheim:	Zurzeit bestehen keine Bürgschaften der Stadt Bensheim.

Zweckverband Abfallwirtschaft Kreis Bergstraße (ZAKB)

Auswirkungen auf die Haushalts-wirtschaft der Stadt Bensheim:	Derzeit bestehen keine Umlageverpflichtungen seitens der Stadt Bensheim, da sich der Verband über seine Gebühren selbst finanziert.
Erfüllung des öffentlichen Zwecks:	Der öffentliche Zweck ergibt sich aus dem Gegenstand des Verbandes.
Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 Abs. 1 HGO:	Die Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Es ist festzuhalten, dass der beschriebene öffentliche Zweck die wirtschaftliche Betätigung rechtfertigt. Ebenso ist keine Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Stadt Bensheim zu befürchten. Gemäß § 121 II Nr. 2 HGO handelt es sich hier zudem um eine nicht-wirtschaftliche Betätigung auf dem Geschäftsfeld der Abfallbeseitigung.
Abschlussprüfer:	Der Jahresabschluss des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Kreis Bergstraße zum 31.12.2010 wurde von der Schüllermann und Partner AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Bilanz 2010

AKTIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	20.343,00	12.599,00
Sachanlagen	13.505.750,23	11.407.493,92
Finanzanlagen	2.383.693,49	2.569.591,94
Summe Anlagevermögen	**15.909.786,72**	**13.989.684,86**
Umlaufvermögen		
Vorräte	11.703,17	6.035,14
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	912.084,41	870.381,45
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8.866.606,40	10.295.926,06
Summe Umlaufvermögen	**9.790.393,98**	**11.172.342,65**
Rechnungsabgrenzungsposten	62.871,89	88.538,25
SUMME AKTIVA	**25.763.052,59**	**25.250.565,79**

PASSIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Eigenkapital		
Gewinnrücklagen	409.033,50	409.033,50
Gewinnvortrag	638.676,13	-20.174,02
Jahresüberschuss	962.735,61	658.850,15
Summe Eigenkapital	**2.010.445,24**	**1.047.709,63**
Rückstellungen	16.150.051,78	15.647.972,00
Verbindlichkeiten	7.602.555,57	8.554.884,16
SUMME PASSIVA	**25.763.052,59**	**25.250.565,79**

AKTIVA (von 25.250 TEUR um 513 TEUR auf TEUR 25.763 gestiegen)

Anlagevermögen:
(von 13.989 TEUR um 1.920 TEUR auf 15.909 TEUR gestiegen)
Die Steigerung des Anlagevermögens ist im Schwerpunkt auf Zugänge des Sachanlagevermögens (Technische Anlagen und Maschinen) um 2.098 TEUR zurückzuführen. Dies betrifft insbesondere die Maßnahme zur Errichtung einer Fotovoltaikanlage am Standort Hüttenfeld.

Umlaufvermögen:
(von 11.172 TEUR um 1.382 TEUR auf 9.790 TEUR gesunken)
Das Guthaben bei Kreditinstituten reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.429 TEUR auf 8.866 TEUR. Die Liquidität ist aber nach wie vor überaus gut, da das Guthaben bei Kreditinstituten die Verbindlichkeiten mehr als decken.

PASSIVA (von 26.373 TEUR um 595 TEUR auf TEUR 25.778 gesunken)

Eigenkapital:
(von 1.047 TEUR um 963 TEUR auf 2.010 TEUR gestiegen)
Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr absolut um 963 TEUR verbessert, die Eigenkapitalquote beträgt nunmehr 7,8%. Dazu tragen die beiden Jahresüberschüsse aus den Jahren 2009 und 2010 maßgeblich bei.

Rückstellungen:
(von 15.647 TEUR um 503 TEUR auf 16.150 TEUR gestiegen)
Die Rückstellungen haben sich im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes nochmals erhöht. Es musste eine Neubewertung nach den geänderten rechtlichen Grundlagen vorgenommen werden.

Verbindlichkeiten:
(von 8.554 TEUR um 952 TEUR auf 7.602 TEUR gesunken)
Im Wirtschaftsjahr 2009 waren keine Neuaufnahmen von Darlehen erforderlich. Vorhandene Darlehen wurden entsprechend getilgt.

Die GuV vom 01.01.2010 – 31.12.2010

	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Umsatzerlöse	20.417.736,82	20.225.345,68
Sonstige betriebliche Erträge	2.784.407,41	577.419,61
Summe betrieblicher Erträge	**23.202.144,23**	**20.802.765,29**
Materialaufwand	-14.696.699,25	-14.437.483,98
Personalaufwand	-2.336.265,35	-2.375.606,34
Abschreibung auf Sachanlagen	-1.222.034,31	-1.113.406,28
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.892.193,09	-2.246.372,64
Summe betrieblicher Aufwendungen	**-21.147.192,00**	**-20.172.869,24**
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	**2.054.952,23**	**629.896,05**
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	111.475,02	113.105,74
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	193.225,62	263.680,41
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.053.656,77	-343.892,72
Finanzergebnis	**-748.956,13**	**32.893,43**
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.305.996,10**	**662.789,48**
Außerordentliche Aufwendungen	-334.137,70	0,00
Sonstige Steuern	-9.122,79	-3.939,33
Jahresgewinn	**962.735,61**	**658.850,15**

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 192 TEUR gestiegen. Die Umsatzerlöse wurden zu 58 % bei Bürgern der verbandsangehörigen Kommunen und zu 26% bei den nicht dem Verband angeschlossenen Städten und Gemeinden erwirtschaftet. Der Rest floss aus den Bereichen Dienstleistungen, Direktanlieferungen und sonstigen Erlösen zu.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 2.207 TEUR auf 2.784 TEUR angestiegen. Diese Erträge enthalten im Wesentlichen die Verrechnungen zur ZAKB Service GmbH (netto) und die Verwertungsvergütung. Unter dem Posten sind auch die Erträge der dualen Systeme enthalten, die an die Städte und Gemeinden weitergegeben werden. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist durch die stark angestiegene Verwertungsvergütung für Altpapier entstanden.
Die Erträge durch den Betrieb der Fotovoltaikanlage betragen (im 2. Halbjahr 2010) 85 TEUR.

Die Materialeinsatzquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 71% auf 72% des Umsatzes erhöht. Korrespondierend zum Umsatz haben sich auch, bedingt durch mehr angelieferte Müllmengen, die Kosten für die Verbrennungsanlagen sowie Entsorgungskosten nur unwesentlich verändert.

Beim Personalaufwand ist zwischen den Löhnen und Gehältern (1.805 TEUR) und sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgungen und Unterstützung (530 TEUR) zu unterscheiden.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind von 1.113 TEUR um 109 TEUR auf 1.222 TEUR gestiegen.

Unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die Kosten des Betriebes und der Unterhaltung der Entsorgungsanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung des ZAKB ausgewiesen.

Unter der Position der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen werden die Zinserträge aus den Kontokorrentkonten und angelegten Termingeldern ausgewiesen.
Der Posten der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhaltet die Darlehenszinsen für die Investitionskredite.

Im Geschäftsjahr 2010 kann ein Jahresgewinn von 962 TEUR ausgewiesen werden. Dieser wird mit dem Vortrag des Vorjahres verrechnet und auf neue Rechnungen vorgetragen.

Lage des Verbandes:

Die Gesamterträge im Wirtschaftsjahr 2010 lagen mit 23.202 TEUR um 1.728 TEUR über dem Planwert von 21.474 TEUR. Diese Planabweichung resultiert aus den im Wirtschaftsjahr gestiegenen Verwertungserlösen, vor allem aus gestiegenen Papierpreisen.
Auf der Aufwandsseite hat sich der Personalaufwand im Vergleich zum Jahr 2009 wieder stabilisiert.

Die Abschreibungen sind ebenfalls nur leicht gestiegen, da bereits im Jahr 2008 der Deponieabschnitt IV 1a vollständig abgeschrieben wurde. Somit konnte im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 962 TEUR erzielt werden.

Die Leistungsfähigkeit und der Ausnutzungsgrad haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht nennenswert verändert. Die Abfallmengen an Rest-, Sperr- und Bioabfall sowie Papier sind in den vergangenen drei Jahren relativ stabil geblieben. An kompostierbaren Abfällen und Papier fielen in 2010 insgesamt 61.469 an (2009: 61.160). Im Bereich Haus- und Restsperrmüll verursachten die ZAKB-Kunden in 2010 37.059 t Müll.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011:

Wegen der rechtzeitig abgeschlossenen langfristigen Verträge bestehen keine Risiken bei der Entsorgungspflicht in Bezug auf Kapazitätsengpässe in den thermischen Abfallbeseitigungsanlagen.

Der Wirtschaftsplan des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Kreis Bergstraße für das Jahr 2011 basiert auf folgenden Grundlagen:

- Die ab Januar 2008 geltende Gebührenordnung trägt der tatsächlichen Kostensituation Rechnung.
- Die bis zum Ende des Jahres 2008 geltende Gebührenordnung basierte auf der Kostenstruktur des Verbands bei seiner Gründung im Jahr 2002. Durch zahlreiche gesetzliche Neuregelungen und durch die Schließung der Deponie im Jahr 2005 haben sich viele Einzelpositionen der Gebührenkalkulation maßgeblich verändert. Daher wurden die Grundgebühren für alle Abfallarten in der neuen Gebührenordnung in eine einheitliche Grundgebühr zusammengefasst. Ab 2011 wurde die Gebührenordnung dahingehend angepasst, dass aufgrund der Verwertungserlöse im Altpapierbereich eine Gebührensenkung im Gesamtvolumen von 700 TEUR vorgenommen werden konnte.

Seit dem Januar 2009 führt die ZAKB Service GmbH in allen Städten und Gemeinden die Abfallsammlung durch. In Viernheim ist ein Subunternehmen beauftragt.

Die Externenentsorgung der Sickerwasserkonzentrate ist vertraglich bis zum Ende des Jahres 2019 festgeschrieben.

Der Wirtschaftsplan 2011 schließt mit einem erwarteten Gewinn in Höhe von 155 TEUR bei Gesamterträgen in Höhe von 21.029 TEUR ab.

Die Verbandsversammlung hat am 24.03.2010 beschlossen, auf Dachflächen des Abfallwirtschaftszentrums Heppenheim Fotovoltaikanlagen zu installieren Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 1.400 TEUR. Die Inbetriebnahme ist inzwischen erfolgt. In der zweiten Jahreshälfte konnten bereits Erträge in Höhe von 85 TEUR erzielt werden.

Ausgewählte Kennzahlen:

1. Die finanzwirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalquote in %	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	7,8	4,2
Fremdkapitalquote in %	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	92,2	95,8
Deckungsgrad I in %	Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen	12,64	7,5
Liquidität 1. Grades in %	liquide Mittel x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	678,4	299,8
Liquidität 2. Grades in %	(liquide Mittel + kurzfr. Ford.) x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	748,2	325,2

2. Die erfolgswirtschaftliche Analyse		2010	2009
Gesamtkapitalrentabilität in %	(Gewinn + FK - Zinsen) x 100 / Gesamtkapital	7,8	3,9
Umsatzrentabilität in %	Gewinn x 100 / Umsatz	4,7	3,3
ROI in %	Gewinn x 100 / Gesamtkapital	3,7	2,6
Kostendeckung in %	Umsatzerlöse x 100 / Gesamtaufwand	107,3	103,21

3.2 Zweckverband Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße

Sitz:	Bensheim
Anschrift:	Am Schlachthof 4; 64625 Bensheim
Aufgabe:	Alle im Gebiet der Verbandsmitglieder anfallenden Abwässer abzuführen, zu verwerten, zu reinigen und unschädlich zu machen. Hierzu gehört auch die Erstherstellung, Änderung oder Beseitigung eines Grundstücksanschlusses an die Entwässerungsanlagen des Verbandes. Durchführung von Aufgaben im Bereich des Straßen- und Ingenieurbaues auf der Grundlage öffentlich-rechtlicher Vereinbarungen für die Mitgliedsgemeinden. Der Verband kann weitere Aufgaben für seine Mitgliedsgemeinden durchführen oder übernehmen, die diesen im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung obliegen.
Gründung:	1964 als Abwasserverband Bensheim-Lautertal
Stammkapital:	Der Zweckverband ist umlagenfinanziert.
Organe des Verbandes:	**Geschäftsführung** - Herr Heinz Hebling bis 30.06.2010 - Herr Frank Daum ab 01.07.2010 **Bezüge Geschäftsführung** Hinsichtlich der Bezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht. **Verbandsvorstand** - Herr Helmut Sachwitz (Verbandsvorsitzender) - Herr Philipp Bohrer (stellv. Verbandsvorsitzender) - Herr Jürgen Kaltwasser (stellv. Verbandsvorsitzender) - Herr Hans Seibert - Herr Rico Klos (ab 16.12.2009) - Herr Norbert Süßmuth - Herr Dr. Karl Josef Kuhn (ab 16.12.2009) - Herr Volker Knaup - Frau Karin Gärtner **Sitzungsgelder des Verbandsvorstands** An Sitzungsgeldern wurde im Jahr 2010 insgesamt 1 TEUR ausgezahlt. **Verbandsversammlung** - 5 Sitze Stadt Bensheim - 5 Sitze Gemeinde Lautertal - 5 Sitze Gemeinde Einhausen
Beteiligungsverhältnisse:	Für die Verbandsmitglieder ergibt sich kein direktes Beteiligungsverhältnis. Es findet lediglich eine Kostenaufteilung nach dem Umlageverfahren statt. Die Kosten errechnen sich aus so genannten Kostenschlüsseln für die einzelnen Verbandsmitglieder und sind öffentliche Ausgaben.
Beteiligungen des Verbandes:	Im Berichtsjahr bestanden keine Beteiligungen an anderen Unternehmen oder Verbänden.

Bürgschaften der Stadt Bensheim:	Zurzeit bestehen keine Bürgschaften der Stadt Bensheim.
Auswirkungen auf die Haushalts-wirtschaft der Stadt Bensheim:	Im abgelaufenen Haushaltsjahr wurde eine Verbandsumlage in Höhe von 5.431 TEUR an den KMB gezahlt, dies entspricht einer Senkung um 92 TEUR im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt erfolgte eine Kostenerstattung in Höhe von 5.903 TEUR an den KMB.
Erfüllung des öffentlichen Zwecks:	Der öffentliche Zweck ergibt sich aus dem Gegenstand des Verbandes.
Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 Abs. 1 HGO:	Die Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Es ist festzuhalten, dass der beschriebene öffentliche Zweck die wirtschaftliche Betätigung rechtfertigt. Ebenso ist keine Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Stadt Bensheim zu befürchten. Gemäß § 121 II Nr. 2 HGO handelt es sich in diesem Fall um eine nicht-wirtschaftliche Betätigung auf dem Geschäftsfeld der Abwasserbeseitigung.
Abschlussprüfer:	Der Jahresabschluss zum 31.12.2010 des Zweckverbandes Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße wurde von der Schüllermann und Partner AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Bilanz 2010

AKTIVA	Berichtjahr 2010	Vorjahr 2009
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	391.929,63	461.054,75
Sachanlagen	55.224.261,31	56.093.528,16
Summe Anlagevermögen	**55.616.190,94**	**56.554.582,91**
Umlaufvermögen		
Vorräte	21.443,28	7.020,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	438.905,24	1.075.836,35
Flüssige Mittel	2.152.605,97	1.613.344,45
Summe Umlaufvermögen	**2.612.954,49**	**2.696.200,80**
Rechnungsabgrenzungsposten	9.356,42	4.786,93
SUMME AKTIVA	**58.238.501,85**	**59.255.683,35**

PASSIVA	Berichtjahr 2010	Vorjahr 2009
Eigenkapital		
Rücklagen	2.134.006,81	2.212.329,81
Jahresergebnis	58.000,00	50.000,00
Summe Eigenkapital	**2.192.006,81**	**2.262.329,81**
Sonderposten für Investitionszuschüsse	8.098.020,49	8.667.075,21
Empfangene Ertragszuschüsse	818.899,26	628.046,96
Rückstellungen	853.931,76	599.626,00
Verbindlichkeiten	46.275.643,53	47.098.605,37
SUMME PASSIVA	**58.238.501,85**	**59.255.683,35**

AKTIVA (von 59.255 TEUR um 1.017 TEUR auf 58.238 TEUR gesunken)

Anlagevermögen:
(von 56.555 TEUR um 939 TEUR auf 55.616 TEUR gesunken)
Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % reduziert. Den Investitionen in 2010 von 2.526 TEUR (Vorjahr 2.740 TEUR) standen Anlagenabgänge in Höhe von 363 TEUR und Abschreibungen in Höhe von 3.102 TEUR gegenüber.

Umlaufvermögen:
(von 2.696 TEUR um 84 TEUR auf 2.612 TEUR gesunken)
Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind im Vergleich zum Vorjahr um 637 TEUR zurückgegangen. Der Kassenbestand ist im Vergleich zum Vorjahr um 539 TEUR auf 2.152 TEUR gestiegen.

PASSIVA (von 59.255 TEUR um 1.017 TEUR auf 58.238 TEUR gesunken)

Eigenkapital:
(von 2.262 TEUR um 70 TEUR auf 2.192 TEUR gesunken)
Die Entwicklung des Eigenkapitals ist weiterhin positiv zu bewerten. Im Geschäftsjahr 2010 konnte ein Jahresgewinn in Höhe von 58 TEUR erzielt werden.

Sonderposten:
(von 8.667 TEUR um 569 TEUR auf 8.098 TEUR gesunken)
Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist von 8.667 TEUR um 569 TEUR auf 8.098 TEUR gesunken.

Verbindlichkeiten:
(von 47.098 TEUR um 823 TEUR auf 46.275 TEUR gesunken)
Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (39.593 TEUR), aus Lieferungen und Leistungen (310 TEUR), gegenüber Mitgliedsgemeinden (6.311 TEUR) und sonstigen Verbindlichkeiten (59 TEUR) zusammen.

Kreditaufnahme:
Die langfristigen Darlehen für Investitionen sinken entsprechend den vorzunehmenden Tilgungen. Gleichzeitig wurden in 2010 ein neues Darlehen in Höhe von 2.000 TEUR aufgenommen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen sanken im Gegenzug von 7.023 TEUR auf 6.311 TEUR.
Insgesamt belasten derzeit 50 Kredite mit einem Volumen in Höhe von 39.420 TEUR den KMB, für die insgesamt 4.036 TEUR an Zinsen und Tilgung bezahlt wurden.

Die GuV vom 01.01.2010 – 31.12.2010

	Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008
Umsatzerlöse	8.108.952,15	8.108.952,17
Sonstige betriebliche Erträge	599.081,07	592.495,59
Andere aktivierte Eigenleistungen	52.915,63	59.246,49
Summe betrieblicher Erträge	**8.760.948,85**	**8.760.694,25**
Materialaufwand	-1.375.158,70	-1.572.915,85
Personalaufwand	-1.601.547,42	-1.443.751,82
Abschreibungen	-3.229.801,61	-3.170.402,38
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-509.035,12	-481.630,77
Summe betrieblicher Aufwendungen	**-6.715.542,85**	**-6.668.700,82**
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	**2.045.406,00**	**2.091.993,43**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.950,04	3.163,28
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.981.775,04	-2.045.156,71
Finanzergebnis	**-1.978.825,00**	**-2.041.993,43**
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**66.581,00**	**50.000,00**
Außerordentliche Aufwendungen	-8.581,00	0,00
Jahresergebnis	**58.000,00**	**50.000,00**

Die Gesamtleistung des Zweckverbandes blieb gegenüber dem Jahr 2009 nahezu unverändert.

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 197 TEUR verringert. Der Rückgang resultiert vorwiegend aus gesunkenen Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 158 TEUR, verursacht durch gestiegene Gehälter sowie höhere Abgaben zur Sozialversicherung. Grund für die Erhöhung der Personalaufwendungen ist die Einstellung von einem neuen Mitarbeiter im technischen Bereich.

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen, die dem Vorjahr weitestgehend entsprechen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 10 TEUR erhöht. Sie betreffen im Berichtsjahr insbesondere die Abwasserabgabe, Betriebsbedarf und Verbrauchskosten, Fahrzeugskosten sowie Grundstücksaufwendungen.

Das Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit sinkt von 2.092 TEUR um 46 TEUR auf 2.045 TEUR.

Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 63 TEUR deutlich verbessert. Die Ursache hierfür ist im Wesentlichen die gesunkene Zinsbelastung aus Darlehen von Kreditinstituten.

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist um 16 TEUR gestiegen und beträgt nunmehr 66 TEUR.

Das Jahresergebnis beträgt 58.000 TEUR.

Lage des Verbandes:

Der Zweckverband „Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße“ befindet sich in einer konstanten finanziellen Situation.

Der Gesamtaufwand liegt im Vergleich zu den Ansätzen im Wirtschaftsplan um rund 52 TEUR höher. Der Mehraufwand ist im Wesentlichen auf die Abschreibungen (56 TEUR) zurückzuführen. Hier wurden „Anlagen im Bau“ aktiviert, deren Baubeginn in 2008 war. In der Hauptsache handelt es sich um Part- und Inliner-Investitionen. Hinzu kommen aus Abgängen des Anlagevermögens 51 TEUR.

Der auf die Mitgliedsgemeinden umzulegende Gesamtaufwand liegt gegenüber dem Planansatz von 7.340 TEUR um 81 TEUR höher und vermindert sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 8 TEUR und liegt damit im Durchschnitt der letzten acht Jahre. Hätte man die Rückstellung für unterlassene Instandhaltung nicht mit 8 TEUR aufgelöst, wäre der Abschluss 2010 mit dem vom Wirtschaftsjahr 2009 identisch.

Die Verbandsanlagen befinden sich technisch und funktional in gutem Zustand, der die gesetzlich geforderte Sicherheit und Qualität der Abwasserbeseitigung auch in den nächsten Jahren ausreichend gewährleistet.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011:

Finanzwirtschaftlich betrachtet, ist auch in den nächsten Jahren eine relativ konstante Entwicklung abzusehen.

Alle großen Investitionen, die zur Erreichung der gesetzlich geforderten Mindestqualität bei der Abwasserreinigung und -ableitung notwendig waren, sind durchgeführt. Weitere größere Investitionen, die in finanzieller Hinsicht nachhaltige Auswirkungen haben werden, sind derzeit nicht absehbar**.**

Andere zukünftige finanzielle Belastungen, die zu gravierenden Umlagesteigerungen führen könnten, sind nicht erkennbar. Die Verbandsanlagen befinden sich in einem technisch sowie funktional guten Zustand, der die gesetzlich geforderte Sicherheit und Qualität der Abwasserentsorgung auch in den nächsten Jahren gewährleistet. Für eventuelle Haftungsrisiken und Schadensfälle ist i.d.R. durch entsprechende Versicherungen Vorsorge für die Zukunft getroffen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass für den Verband im überschaubaren Zeitraum keine wesentlichen Risiken erkennbar sind, die zu gravierenden finanziellen oder technischen Auswirkungen führen können. Das erstellte Risikofrüherkennungssystem wurde bis zum Ende des Berichtsjahres weiter ausgebaut.

Die wesentlichen Risikomanagementziele und -methoden des Verbands sind:

Permanente systemseitig implementierte Überwachung der Risiken, weitere Erhöhung der Reaktionsgeschwindigkeit bzgl. Störungen, Bereithaltung und Ausbau der Informationsdatenquellen und Personalqualifizierung.
Preisänderungs- und Liquiditätsrisiken wird durch Wirtschaftsplanüberwachung (Ist-Plan-Vergleich), Anpassung der Umlagesätze, Liquiditätsreserven durch Kreditlinien begegnet. Finanzielle Ausfallrisiken sind im Wesentlichen nicht relevant.

Chancen der zukünftigen Entwicklung stellen sich insbesondere in dem Ausbau und der Nutzung moderner Techniken, der Weiterentwicklung der Infrastruktur der Mitgliedsgemeinden, in die der Verband involviert ist, sowie der Erweiterung und Optimierung der Wohn- und Gewerbeerschließung.

Ausgewählte Kennzahlen:

1. Die finanzwirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalquote in %	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	3,8	3,8
Fremdkapitalquote in %	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	96,2	96,2
Deckungsgrad I in %	Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen	3,9	4,0
Liquidität 1. Grades in %	liquide Mittel x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	59,4	48,8
Liquidität 2. Grades in %	(liquide Mittel + kurzfr. Ford.) x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	71,5	80,9

2. Die erfolgswirtschaftliche Analyse		2010	2009
Kostendeckung in %	Umsatzerlöse x 100 / Gesamtaufwand	100,9	100,6
Eigenkapitalrentabilität in %	Gewinn x 100 / Eigenkapital	2,7	2,2
Gesamtkapitalrentabilität in %	Gewinn+ FK-Zinsen xx100 / Gesamtkapital	3,5	3,5
Return on Investment (ROI)	Gewinn x 100 / Gesamtkapital	0,1	0,1

4. Mitgliedschaften in Wasser- und Bodenverbänden

4.1 Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost

Sitz:	Einhausen-Jägersburg
Anschrift:	Außerhalb 22; 64683 Einhausen-Jägersburg
Aufgabe:	Der Verband hat die Aufgabe, das für die Versorgung der Mitgliedsgemeinden erforderliche Trinkwasser zu beschaffen und an diese zu liefern sowie alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Trinkwasserversorgung der Mitgliedsgemeinden auf lange Sicht sicherzustellen.
Gründung:	1957
Stammkapital:	80.000 €
Organe des Verbandes:	**Geschäftsleitung** - Verbandsdirektor Manfred Scholz **Bezüge Geschäftsleitung** Hinsichtlich der Bezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht. **Verbandsvorstand** - Herr Dipl. Ing. Klaus Schwab, Lorsch (Verbandsvorsteher) - Herr Dipl. Ing. Markus Hirth, Einhausen (stellv. Verbandsvorsteher) - Herr Landrat Matthias Wilkes, Kreis Bergstraße - Herr Erster Stadtrat Helmut Sachwitz, Bensheim - Herr Paul Wachtel, Lorsch **Verbandsversammlung** - Herr Reinhard Diehl, Lorsch - Herr Ingo Bettels, Einhausen - Herr Walter Öhlenschläger, Kreis Bergstraße - Herr Carmelo Torre, Bensheim - Herr Reiner Schneider, Zwingenberg **Sitzungsgelder Verbandsgremien** An die Mitglieder der Verbandsversammlung und des Vorstandes wurden Aufwandsentschädigungen in Höhe von 6.840 EUR geleistet.
Beteiligungsverhältnisse:	Eine Beteiligung der Mitglieder und damit der Stadt Bensheim besteht nicht. Die Verbandsmitglieder haben dem Verband die Beiträge zu leisten, die zur Erfüllung seiner Aufgaben und seiner Verbindlichkeiten und zu einer ordentlichen Wirtschaftsführung erforderlich sind. Die stimmenmäßige Beteiligung beträgt bei einer Gesamtanzahl von 100 Stimmen 13,5 Stimmen. - Landkreis Bergstraße 24,0 Stimmen - Gemeinde Einhausen 26,0 Stimmen - Stadt Lorsch 33,5 Stimmen - Stadt Bensheim 13,5 Stimmen - Stadt Zwingenberg 3,0 Stimmen
Beteiligungen des Verbandes:	Im Berichtsjahr bestanden keine Beteiligungen an anderen Unternehmen oder Verbänden.

Bürgschaften der Stadt Bensheim:	Zurzeit bestehen keine Bürgschaften der Stadt Bensheim.
Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Bensheim	Im abgelaufenen Jahr wurden Verbandsbeiträge in Höhe von 995 TEUR an die Riedgruppe Ost gezahlt, dies entspricht einem Rückgang in Höhe von 26 TEUR im Vergleich zum Vorjahr.
Erfüllung des öffentlichen Zwecks:	Der öffentliche Zweck ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.
Voraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 I HGO	Die Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Es ist festzuhalten, dass der beschriebene öffentliche Zweck die wirtschaftliche Betätigung rechtfertigt. Ebenso ist keine Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Stadt Bensheim zu befürchten.
Abschlussprüfer:	Der Jahresabschluss des Wasserbeschaffungsverbandes Riedgruppe Ost zum 31.12.2010 wurde von der Firma KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Bilanz 2010

AKTIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Anlagevermögen		
Sachanlagen	15.454.054,33	15.837.017,24
Finanzanlagen	26.133,60	32.128,37
Summe Anlagevermögen	**15.480.187,93**	**15.869.145,61**
Umlaufvermögen		
Vorräte	31.870,00	31.870,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	682.698,98	211.969,58
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.138.834,49	1.469.201,15
Summe Umlaufvermögen	**1.853.403,47**	**1.713.040,73**
SUMME AKTIVA	**17.333.591,40**	**17.582.186,34**

PASSIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Eigenkapital		
Stammkapital	80.000,00	80.000,00
Rücklagen	5.640.000,00	5.320.000,00
Jahresüberschuss	487.192,57	691.328,48
Gewinnvortrag (abzgl. Ausschüttungen u. Zuführg. an Rücklagen)	29.656,73	8.328,25
Summe Eigenkapital	**6.236.849,30**	**6.099.656,73**
Rückstellungen	1.675.805,00	1.287.970,00
Verbindlichkeiten	9.420.937,10	10.194.559,61
SUMME PASSIVA	**17.333.591,40**	**17.582.186,34**

AKTIVA (von 17.582 TEUR um 248 TEUR auf 17.334 TEUR gesunken)

Anlagevermögen:
(von 15.869 TEUR um 389 TEUR auf 15.480 TEUR gesunken)
Beim Sachanlagevermögen sind Zugänge in Höhe von 499 TEUR zu verzeichnen. Es handelt sich hier im Wesentlichen um Neuabteufung von Förderbrunnen beim Wasserwerk Jägersburg und um Neu- und Ersatzbeschaffungen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die ordentlichen Abschreibungen betrugen 873 TEUR.

Umlaufvermögen
(von 1.713 TEUR um 140 TEUR auf 1.853 TEUR gestiegen)
Die Erhöhung des Umlaufvermögens ist auf den gestiegenen Forderungsbestand zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag waren insgesamt noch 545 TEUR offen.

PASSIVA (von 18.096 TEUR um 514 TEUR auf 17.582 TEUR gesunken

Eigenkapital:
(von 6.100 TEUR um 137 TEUR auf 6.237 TEUR gestiegen)
Das Eigenkapital hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöht. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden 350 TEUR an Verbandsmitglieder ausgekehrt und 320 TEUR den Rücklagen zugeführt. Der Gewinn des Geschäftsjahres 2010 fiel um 183 TEUR niedriger aus als im Jahr 2009. Dies liegt vor allem an den Auswirkungen des BilMoG.

Rückstellungen:
(von 1.288 TEUR um 388 TEUR auf 1.676 TEUR gestiegen)
Die Rückstellungen wurden insbesondere für Aufwendungen gebildet, die im Rahmen der vereinbarten Altersteilzeitregelungen entstehen sowie für die Körperschaftssteuer und den Solidaritätszuschlag. Aufgrund der gesetzlichen Veränderungen durch das BilMoG wurde die ATZ-Rückstellung neu berechnet, welches zu einer außerordentlichen Zuführung führte.

Verbindlichkeiten:
(von 10.195 TEUR um 774 TEUR auf 9.421 TEUR gesunken)
An Tilgungen für langfristige Darlehen wurden im Wirtschaftsjahr insgesamt 486 TEUR geleistet. Neue Verpflichtungen sind nicht eingegangen worden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 6.469 TEUR.

Die GuV vom 01.01.2010 - 31.12.2010

	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Umsatzerlöse	7.264.607,78	6.615.191,39
Sonstige betriebliche Erträge	220.186,27	551.761,26
Summe betrieblicher Erträge	**7.484.794,05**	**7.166.952,65**
Materialaufwand	-649.237,71	-607.936,29
Personalaufwand	-1.886.926,10	-1.667.213,98
Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-872.502,37	-860.815,33
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.686.631,90	-2.589.603,81
Summe betrieblicher Aufwendungen	**-6.095.298,08**	**-5.725.569,41**
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	**1.389.495,97**	**1.441.383,24**
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.109,64	1.344,33
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.081,92	18.357,15
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-498.782,05	-517.737,09
Finanzergebnis	**-486.590,49**	**-498.035,61**
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**902.905,48**	**943.347,63**
Außerordentlicher Aufwand	-145.050,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-259.764,68	-241.683,71
Sonstige Steuern	-10.898,23	-10.335,44
	-415.712,91	-252.019,15
Jahresüberschuss	**487.192,57**	**691.328,48**

Die Umsatzerlöse, die im Wesentlichen aus der Wasserabgabe an die Mitgliedsgemeinden, an die Stadt Heppenheim und an die Hessenwasser GmbH resultieren, haben sich im Geschäftsjahr 2010 von 6.615 TEUR um 650 TEUR auf 7.265 TEUR erhöht, dies ist vor allem auf den Großabnehmer Hessenwasser zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich von 331 TEUR auf 220 TEUR reduziert.

Beim Materialaufwand bilden die Kosten für den Bezug von Strom den größten Kostenblock.

Die Personalaufwendungen haben sich von 1.667 TEUR auf 1.887 TEUR erhöht. Bei den Abschreibungen handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen. Diese sind im Jahr 2010 um 12 TEUR gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 97 TEUR gestiegen.

Das Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit hat sich von 1.441 TEUR um 52 TEUR auf 1.389 TEUR reduziert. Das Finanzergebnis gestaltet sich um 11 TEUR besser als im Vorjahr. Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich in Folge gegenüber dem Vorjahr unwesentlich verändert.

Der Jahresüberschuss verringert sich gegenüber dem Vorjahr um 204 TEUR auf 487 TEUR. Dies ist vor allem auf die außerordentliche Zuführung zur ATZ-Rückstellung zurückzuführen.

Lage des Verbandes:

Der Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost hat zwei Versorgungsbereiche. Der Versorgungsbereich 1 beliefert die Mitgliedsgemeinden (Stadt Bensheim, Gemeinde Einhausen, Stadt Lorsch und Stadt Zwingenberg) auf Grundlage der Verbandssatzung mit Trinkwasser. Seit September 2006 wird auch die Stadt Heppenheim vom Wasserbeschaffungsverband beliefert. Im Versorgungsbereich 2 wird aufgrund eines langfristigen Liefervertrages die Hessenwasser GmbH beliefert. Um die Lieferverpflichtungen zu erfüllen, betreibt der Verband zwei Wasserwerke (Feuersteinberg und Jägersburg).

Der Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost hat im Wirtschaftsjahr 2010 insgesamt etwa 17.778.100 m^3 Trinkwasser an seine Verbandsmitglieder und Kunden geliefert. Auf den Versorgungsbereich 1 (Verbandsmitglieder) entfallen 3.078.718 m^3, auf den Versorgungsbereich 2 (Vertragskunden) 14.067.884 m^3, auf sonstige Kunden 631.498 m^3. Bei dem gelieferten Wasser handelt es sich ausschließlich um Grundwasser aus den beiden Verbandswasserwerken Feuersteinberg und Jägersburg.

Die Grundwasserbestände im Einflussbereich des Verbandes haben sich aufgrund des niederschlagsreichen Jahres 2010 deutlich erhöht und liegen rund 60 cm über dem Niveau des Vorjahres. Sie liegen im Mittel rund 225 cm über den Tiefständen der Trockenperiode Anfang der 90er Jahre. Die vorgegebenen Pegelstände konnten im Jahr 2010 jederzeit eingehalten werden.

Der Verband verfügt über Förderrechte in Höhe von insgesamt 19.650.000 m^3 pro Jahr, die zur Erfüllung der bestehenden Lieferverpflichtungen ausgereicht haben.

Die Wasserlieferungen an die Verbandsgemeinden im lokalen Versorgungsbereich erfolgten in 2010 unverändert im Vergleich zum Vorjahr zu einem Tarif von 0,48 EUR/m^3. Im regionalen Versorgungsbereich und bei der „Wasserabgabe an Sonstige“ im lokalen Versorgungsbereich gibt es keine Tarife, sondern eine vertragliche Vereinbarung, wonach vom Großabnehmer Hessenwasser die betriebsnotwendigen Kosten, unter Saldierung der sonstigen Erträge und zuzüglich eines Gewinnaufschlages, getragen werden.

Von der Wasserabgabe an die Verbandsmitglieder in Höhe von 3.078.718 m^3, wurden aus dem Werk Feuersteinberg 1.010.233 m^3 geliefert und 2.068.485 m^3 aus dem Werk Jägersburg bezogen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011:

Aufgrund der konstanten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist auch für das Wirtschaftsjahr 2011 weitestgehend ein Jahresgewinn in der Größenordnung des Jahres 2010 zu erwarten. Insgesamt ist festzustellen, dass der Verband wirtschaftlich mittel- und langfristig sehr gut aufgestellt ist.

Die öffentliche Diskussion über eine mögliche Liberalisierung der Wasserversorgung ging im Berichtsjahr weiter, ohne dass konkrete Ergebnisse erkennbar sind. Neben der breiten Ablehnung auf nationaler Ebene lassen auch die Entwicklungen im EU-Bereich die Wahrscheinlichkeit einer Liberalisierung für den Endkundenbereich in weite Ferne rücken.

Vor diesem Hintergrund ist die von den Verbandsgremien getroffene Entscheidung, die Eigenständigkeit des Verbandes beizubehalten, um die weitere Entwicklung der Wasserwirtschaft in Deutschland abzuwarten, nach wie vor sinnvoll und zweckmäßig.

Ausgewählte Kennzahlen:

1. Die finanzwirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalquote in %	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	34,6	34,7
Fremdkapitalquote in %	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	65,4	65,3
Deckungsgrad I in %	Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen	39,4	38,4
Liquidität 1. Grades in %	liquide Mittel x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	172,8	129,3
Liquidität 2. Grades in %	(liquide Mittel + kurzfr. Ford.) x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	197,8	143,4

2. Die erfolgswirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalrentabilität in %	Gewinn x 100 / Eigenkapital	10,9	11,3
Gesamtkapitalrentabilität in %	(Gewinn + FK - Zinsen) x 100 / Gesamtkapital	6,8	6,9
Umsatzrentabilität in %	Gewinn x 100 / Umsatz	8,8	10,5
ROI in %	Gewinn x 100 / Gesamtkapital	3,8	3,9
Kostendeckung in %	Umsatzerlöse x 100 / Gesamtaufwand	108,9	110,6

5. Beteiligungen an Eigenbetrieben

STADT BENSHEIM

BSB Bauhof Service Bensheim

MUSEUM
GALERIEN
PARKTHEATER
VOLKSHOCHSCHULE
STADTBIBLIOTHEK
MUSIKSCHULE
EVENTS

STADTKULTUR BENSHEIM

5.1 Eigenbetrieb Bauhof Service Bensheim

Sitz:	Bensheim
Anschrift:	Röderweg 14; 64625 Bensheim
Aufgabe:	Zweck des Eigenbetriebes ist es, den Betrieb des städtischen Bauhofes durchzuführen. Dazu gehören insbesondere die Unterhaltung von Straßen, Wegen und Plätzen, die Unterhaltung und Pflege von Grün- und Freiflächen, die Unterhaltung und Pflege von öffentlichen Spiel- / Bolzplätzen und Sportstätten, die Unterhaltung von Feld- und Wirtschaftswegen und Wasserläufen, die Durchführung der Stadtreinigung, der Straßenreinigung und des Winterdienstes, die Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich Abfallbeseitigung sowie die Durchführung des Friedhofs- und Bestattungswesen.
Gründung:	01.01.2007
Stammkapital:	1.000.000 €
Organe des Eigenbetriebes:	**Betriebsleitung** - Herr Frank Daum (Erster und kaufmännischer Betriebsleiter) - Herr Wilfried Metzger (Technischer Betriebsleiter) Die Bezüge des technischen Betriebsleiters betrugen im Geschäftsjahr 70.650,80 EUR inkl. Sozialversicherung und Zusatzversorgung. Der kaufmännische Betriebsleiter erhielt keine Bezüge vom Eigenbetrieb. **Betriebskommission** - Herr Erster Stadtrat Helmut Sachwitz (Vorsitzender) - Herr Stadtrat Matthias Schimpf (stellv. Vorsitzender) - Herr Bernhard Wahlig - Herr Rico Klos - Herr Peter Leisemann - Frau Doris Sterzelmaier - Herr Holger Steinert - Herr Camelo Torre - Frau Ulrike Seifert - Herr Peter Schömbs - Herr Dietmar Eberlein - Herr Karl-Heinz Werstein
Bezüge der Betriebskommission:	Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 295,00 EUR an Sitzungsgeldern ausgezahlt.
Beteiligungsverhältnisse:	Der Eigenbetrieb wird als betriebliche Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt. Wirtschaftlich ist der Eigenbetrieb selbstständig.
Beteiligungen des Eigenbetriebes:	Im Berichtsjahr bestanden keine Beteiligungen an anderen Unternehmen oder Verbänden.
Bürgschaften der Stadt Bensheim:	Zurzeit bestehen keine Bürgschaften der Stadt Bensheim.
Auswirkungen auf die Haushalts-wirtschaft der Stadt Bensheim:	Der BSB ist zentraler Dienstleister der Stadt Bensheim für die ihm übertragenen Aufgaben. Entsprechende Leistungsbeziehungen werden im Haushalt der Stadt abgebildet. Weitere Auswirkungen sind derzeit nicht zu erkennen. Der BSB weist seit Gründung stets ein positives Ergebnis aus.
Erfüllung des öffentlichen Zwecks:	Der öffentliche Zweck ergibt sich aus dem Gegenstand des Eigenbetriebes

Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 I HGO:	Die Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Es ist festzuhalten, dass der beschriebene öffentliche Zweck die wirtschaftliche Betätigung rechtfertigt. Ebenso ist keine Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Stadt Bensheim zu befürchten. Der Eigenbetrieb hat seit seiner Gründung stets ein positives Jahresergebnis erzielt und die Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben nachhaltig verbessert.
Abschlussprüfer:	Der Jahresabschluss des Bauhof Service Bensheim zum 31.12.2010 wurde von der Firma Schüllermann und Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Bilanz 2010

AKTIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.944,45	5.662,41
Sachanlagen	4.681.406,24	4.517.499,25
Finanzanlagen	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**4.684.350,69**	**4.523.161,66**
Umlaufvermögen		
Vorräte	20.853,64	22.869,29
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	388.066,25	362.630,32
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	431.443,41	520.881,21
Summe Umlaufvermögen	**840.363,30**	**906.380,82**
Rechnungsabgrenzungsposten	48.683,35	63.645,00
SUMME AKTIVA	**5.573.397,34**	**5.488.655,43**

PASSIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Eigenkapital		
Stammkapital	1.000.000,00	1.000.000,00
Rücklagen	2.221.491,63	1.949.821,63
Bilanzgewinn	731.262,82	801.232,86
Summe Eigenkapital	**3.952.754,45**	**3.751.054,49**
Rückstellungen	280.649,02	315.687,24
Verbindlichkeiten	1.339.993,87	1.421.913,70
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
SUMME PASSIVA	**5.573.397,34**	**5.488.655,43**

AKTIVA (von 5.488 TEUR um 85 TEUR auf 5.573 TEUR gestiegen)

Anlagevermögen:
(von 4.523 TEUR um 161 TEUR auf 4.684 TEUR gestiegen)
Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich ausschließlich um EDV-Software.
Die Sachanlagen betreffen Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten; Fahrzeuge; Maschinen und maschinelle Anlagen; Betriebs- und Geschäftsausstattung und geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau.

Umlaufvermögen:
(von 906 TEUR um 66 TEUR auf 840 TEUR gesunken)
Bei den Vorräten handelt es sich um Streusalz und Laugen, Straßenschilder und Lagerbestand Hölzer. Das Vorratsvermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Niedrigere Tageswerte lagen nicht vor.
Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen die Stadt Bensheim und sonstige Vermögensgegenstände.
Der Kassenbestand teilt sich in 425 TEUR Tagesgeld und 6 TEUR Girobestand auf.

Rechnungsabgrenzungsposten:
(Vorjahr 59 TEUR, Berichtsjahr 48 TEUR)
Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten u.a. in Zusammenhang mit der Darlehensaufnahme gezahlte Ansparraten für die Investitionsfondsdarlehen Abt. B des Landes Hessen gemäß dem Tilgungsstand der einzelnen Darlehen. Die geleisteten Anspardarlehen werden seit dem Jahr 2007 planmäßig zinsaufwandwirksam aufgelöst.

PASSIVA (von 5.488 TEUR um 85 TEUR auf 5.573 TEUR gestiegen)

Eigenkapital:
(von 3.751 TEUR um 201 TEUR auf 3.952 TEUR gestiegen)
Das ausgewiesene Stammkapital entspricht der Satzung des Eigenbetriebes. Die Rücklage ist die allgemeine Rücklage. Die Steigerung des Eigenkapitals entspricht der Höhe des Jahresgewinns.

Rückstellungen:
(von 315 TEUR um 35 TEUR auf 280 TEUR gesunken)
Die Rückstellungen bestehen aus Überstunden, Urlaub, Altersteilzeit, Berufsgenossenschaft, Aufbewahrung Geschäftsunterlagen, Abschlusskosten und Leistungsentgelt TVöD.

Verbindlichkeiten:
(von 1.421 TEUR um 82 TEUR auf 1.339 TEUR gesunken)
Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten zusammen.
Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine neuen Kredite in Anspruch genommen.

Die GuV vom 01.01.2010 – 31.12.2010

	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Umsatzerlöse	4.308.737,81	4.197.883,02
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.139,51	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	177.160,42	156.670,99
Summe betrieblicher Erträge	**4.492.037,74**	**4.354.554,01**
Materialaufwand	-935.194,32	-915.756,24
Personalaufwand	-2.610.700,74	-2.357.943,33
Abschreibung auf Sachanlagen	-290.156,16	-264.878,18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-380.734,61	-373.897,64
Summe betrieblicher Aufwendungen	**-4.216.785,83**	**-3.912.475,39**
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	**275.251,91**	**442.078,62**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.278,95	2.005,76
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-58.663,10	-53.696,61
Finanzergebnis	**-56.384,15**	**-51.690,85**
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**218.867,76**	**390.387,77**
Außerordentliche Erträge	4.375,95	10.850,00
Außerordentliche Aufwendungen	-10.772,57	-123,25
Außerordentliches Ergebnis	**-6.396,62**	**10.726,75**
Sonstige Steuern	-10.771,18	-7.197,68
Jahresgewinn	**201.699,96**	**393.916,84**

Der Eigenbetrieb schließt das vierte und vorerst letzte Wirtschaftsjahr mit einem Jahresgewinn von 201 TEUR ab. Das Jahresergebnis wird im Wesentlichen durch das Betriebsergebnis bestimmt. Dieses ist von 442 TEUR um 167 TEUR auf 275 TEUR gesunken.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 5 TEUR. Hauptursache für das schlechtere Finanzergebnis sind die gestiegenen Zinsaufwendungen. Das außerordentliche Ergebnis ist von untergeordneter Bedeutung.
Die wichtigsten Geschäftsfelder sind die Straßenreinigung, Straßenbegleitgrün, die öffentlichen Grünanlagen, das Friedhofs- und Bestattungswesen sowie Unterhaltung der Land- und Forstwege.

Die über den Einsatz von Personalstunden erzielten Umsatzerlöse machen den überwiegenden Teil dieser Position aus. Daher ist der Produktivitätsgrad für den Eigenbetrieb eine wichtige Kennzahl. Diese lag in 2010 bei 92,7%.
Neben den Umsatzerlösen erzielte der BSB sonstige betriebliche Erträge i.H.v. 177 TEUR. Diese betreffen vorwiegend Kostenerstattungen der Stadt Bensheim für Dienstleistungen im Bereich der Abfallbeseitigung sowie des Friedhofs- und Bestattungswesens.

Vom Materialaufwand entfallen 513 TEUR auf Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie 421 TEUR auf Aufwendungen für bezogene Leistungen.
Der Personalaufwand betrug 2.610 TEUR. Der BSB beschäftigte durchschnittlich 60 Mitarbeiter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen insgesamt 380 TEUR. Diese entfallen auf Verwaltungskostenbeiträge und auf Treibstoffe.

Lage des Eigenbetriebes:

Zum 01.01.2010 ist die erste Stufe des Tarifabschlusses aus dem Jahr 2010 zum Tragen gekommen. Damit ist gegenüber 2009 eine weitere Tarifsteigerung in Höhe von 1,2% eingetreten. Trotz der gestiegenen Personalkosten wurde von einer Anpassung des Personalverrechnungssatzes abgesehen. Dieser blieb mit 39,50 EUR auf dem Niveau des Vorjahres

Der Bauhof Service Bensheim konnte im Jahr 2010 alle vertraglichen Verpflichtungen problemlos erfüllen. Zu diesen gehören einerseits Dauerafträge wie z.B.

- Die Unterhaltung von Straßen, Wegen und Plätzen
- Die Unterhaltung von Grün- und Freiflächen
- Die Durchführung von Straßenreinigung und Winterdienst
- Die Durchführung des Bestattungswesens
- Das Leeren und Unterhalten öffentlicher Mülleimer
- Die Reinigung der Parkhäuser
- Die Durchführung von Vor- und Nachbereitungen für Märkte und Festlichkeiten

Und andererseits Einzelaufträge. Mit einem Umfang von 4.040 TEUR wurden 94% des Umsatzes mit Daueraufträgen erzielt.

Das Eigenkapital des Eigenbetriebes hat sich auf 3.953 TEUR erhöht, dies entspricht einer Eigenkapitalquote in Höhe von 71%. Die Liquidität des Eigenbetriebes war über das gesamte Geschäftsjahr hinweg gewährleistet.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011:

Das Wirtschaftsjahr 2010 war geprägt von den Vorbereitungen zur Übertragung des Eigenbetriebes auf den Zweckverband Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße. Seit dem 01.01.2011 ist der Bauhof Service ein Geschäftsbereich des Zweckverbandes. Für das Wirtschaftsjahr 2011 wurde ein gemeinsamer Wirtschaftsplan erstellt.

Die Zusammenführung zielt darauf ab, für die Organisation weitere Effizienz, Transparenz und Kostenminimierung zu erreichen. Die Entwicklung hin zu einer größeren und damit leistungsfähigeren Verwaltungseinheit führt insbesondere zu Koordinierungs- und Größenvorteilen.

Bereits vor der Zusammenführung fiel ein Großteil der Aufgaben in den Zuständigkeitsbereich des KMB. Die Zusammenarbeit der Geschäftsbereiche des KMB wird im Jahr 2011 durch die Einrichtung einer Tiefbaukolonne beim Bauhof Service zusätzlich gefördert.

Insgesamt wurde durch die Zuständigkeitsverlagerung der Bauhofaufgaben mit der damit verbundenen Erweiterung des Aufgabenbereiches des Zweckverbandes KMB die Grundlage für einen weiteren Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit gelegt.

Ausgewählte Kennzahlen:

1. Die finanzwirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalquote in %	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	70,9	68,3
Fremdkapitalquote in %	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	29,1	31,7
Deckungsgrad I in %	Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen	84,4	82,9
Liquidität 1. Grades in %	liquide Mittel x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	440,4	386,3
Liquidität 2. Grades in %	(liqu. Mittel + kurzfr. Ford.) x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	836,6	655,2

2. Die erfolgswirtschaftliche Analyse		2010	2009
Gesamtkapitalrentabilität in %	Gewinn + FK.zinsen x 100 / Gesamtkapital	4,7	8,2
Umsatzrentabilität in %	Gewinn x 100 / Umsatz	4,7	9,4
ROI in %	Gewinn x 100 / Gesamtkapital	3,6	7,2
Kostendeckung in %	Umsatzerlöse x 100 / Gesamtaufwand	104,7	109,9

MUSEUM
GALERIEN
PARKTHEATER
VOLKSHOCHSCHULE
STADTBIBLIOTHEK
MUSIKSCHULE
EVENTS

STADTKULTUR BENSHEIM

5.2 Eigenbetrieb Stadtkultur Bensheim

Sitz:	Bensheim
Anschrift:	Hauptstraße 39; 64625 Bensheim
Aufgabe:	Zweck des Eigenbetriebes ist es, den Betrieb der städtischen Kultur- und Bildungseinrichtungen durchzuführen. Dazu gehören insbesondere: • der Betrieb des Theaters • der Betrieb der Volkshochschule • der Betrieb des Museums sowie • der Betrieb der Stadtbibliothek und • der Betrieb der Musikschule einschließlich der Durchführung der gesamten Kulturarbeit und des Veranstaltungsmanagements.
Gründung:	01.01.2010
Stammkapital:	100.000 €
Organe des Eigenbetriebes:	**Betriebsleitung** Herr Thomas Herborn Die Angabe der Vergütung für die Betriebsleitung unterbleibt gemäß §286 Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 285 Nr. 9 HGB. **Betriebskommission** - Herr Bürgermeister Herrmann (Vorsitzender) - Herr Stadtrat Matthias Schimpf - Herr Hans Seibert - Herr Dr. Klaus Brückner - Herr Teja Fuchs - Frau Hille Krämer - Frau Monika Landau - Frau Angela Manteuffel - Frau Ingrid Schich-Kiefer - Herr Marco Weißmüller, - Herr Markus Woißyk - Herr Dr. Hans-Peter Zimmermann - Frau Ulricke Seifert - Herr Thomas Willwohl - Herr Heinz-Jürgen Schocke - Frau Christa Böhme - Herr Bernhard Stenger
Bezüge der Betriebskommission:	Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 1 TEUR an Sitzungsgeldern ausgezahlt.
Beteiligungsverhältnisse:	Der Eigenbetrieb wird als betriebliche Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt. Wirtschaftlich ist der Eigenbetrieb selbstständig.
Beteiligungen des Eigenbetriebes:	Im Berichtsjahr bestanden keine Beteiligungen an anderen Unternehmen oder Verbänden.
Bürgschaften der Stadt Bensheim:	Zurzeit bestehen keine Bürgschaften der Stadt Bensheim.

Eigenbetrieb Stadtkultur Bensheim

Auswirkungen auf die Haushalts-wirtschaft der Stadt Bensheim:	Der Eigenbetrieb Stadtkultur ist Dienstleister der Stadt Bensheim, für die ihm übertragenen Aufgaben erhält er ein Dienstleitungsentgelt in Höhe des entstehenden Verlustes. Dieser betrug im Geschäftsjahr 2010 2.154 TEUR
Erfüllung des öffentlichen Zwecks:	Der öffentliche Zweck ergibt sich aus dem Gegenstand des Eigenbetriebes
Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 I HGO:	Der Eigenbetrieb Stadtkultur ist gemäß § 121 Abs. 2 HGO kein wirtschaftliches Unternehmen und unterliegt daher nicht den Regelungen des § 121 Abs. 1 HGO.
Abschlussprüfer:	Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes Stadtkultur zum 31.12.2010 wurde von der Firma Schüllermann und Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Bilanz 2010

AKTIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.907,00	
Sachanlagen	1.039.667,00	
Finanzanlagen	0,00	
Summe Anlagevermögen	**1.045.574,00**	
Umlaufvermögen		
Vorräte	0,00	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	245.640,06	
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	449,546,99	
Summe Umlaufvermögen	**695.187,05**	
Rechnungsabgrenzungsposten	59.458,22	
SUMME AKTIVA	**1.800.219,27**	

PASSIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Eigenkapital		
Stammkapital	100.000,00	
Rücklagen	344.840,94	
Bilanzgewinn	0,00	
Summe Eigenkapital	**444.840,94**	
Sonderposten mit Rücklagenanteil	246.843,00	
Rückstellungen	210.373,01	
Verbindlichkeiten	767.997,28	
Rechnungsabgrenzungsposten	130.165,04	
SUMME PASSIVA	**1.800.219,27**	

AKTIVA

Anlagevermögen:

Die Sachanlagen betreffen Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten. Den größten Anteil an dieser Position hat das Grundstück sowie das zugehörige Gebäude des Museums.

Umlaufvermögen:

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich aus:

- Forderungen aus Musikschulgebühren und
- Forderungen gegenüber der Stadt Bensheim

zusammen.

Der Kassenbestand zum 31.12.2010 betrug 449 TEUR.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten u.a. in Zusammenhang mit der Darlehensaufnahme gezahlte Ansparraten für die Investitionsfondsdarlehen Abt. B des Landes Hessen. Darüber hinaus sind hier die im Voraus gezahlten Beamtenvergütungen für Januar 2011 berücksichtigt.

PASSIVA

Eigenkapital:

Das ausgewiesene Stammkapital entspricht der Satzung des Eigenbetriebes. Die Rücklage ist die allgemeine Rücklage.

Rückstellungen:

Die Rückstellungen bestehen aus Überstunden, Urlaub, Altersteilzeit, Berufsgenossenschaft, Aufbewahrung Geschäftsunterlagen, Abschlusskosten und Leistungsentgelt TVöD.

Verbindlichkeiten:

Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und sonstigen Verbindlichkeiten zusammen.
Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine neuen Kredite in Anspruch genommen.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet die jahresübergreifenden Einnahmen aus der Volkshochschule, des Theaters sowie der Musikschule.

Die GuV vom 01.01.2010 – 31.12.2010

	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Umsatzerlöse	658.813,06	
Sonstige betriebliche Erträge	2.311.844,34	
Summe betrieblicher Erträge	**2.970.657,40**	
Materialaufwand	-435.191,70	
Personalaufwand	-1.302.252,06	
Abschreibung auf Sachanlagen	-91.851,65	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.133.072,63	
Summe betrieblicher Aufwendungen	**-2.962.368,04**	
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	**8.289,36**	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.540,09	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.956,72	
Finanzergebnis	**-9.416,63**	
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.127,27**	
Außerordentliche Erträge	1.326,40	
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	
Außerordentliches Ergebnis	**1.326,40**	
Sonstige Steuern	-199,13	
Jahresgewinn	**0,00**	

Der Eigenbetrieb schließt sein erstes Wirtschaftsjahr mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab. Der im Wirtschaftsplan geplante Verlustausgleich der Stadt Bensheim konnte von 2.535 TEUR um 381 TEUR auf 2.154 TEUR gesenkt werden. Das erste Geschäftsjahr des Eigenbetriebes kann damit als recht erfolgreich bezeichnet werden.

Die Umsatzerlöse setzten sich aus Eintrittsgeldern (106 TEUR), Mieterträgen (36 TEUR), Benutzungsgebühren (498 TEUR) und sonstigen Umsatzerlösen (19 TEUR) zusammen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind vom unterjährig gezahlten Verlustausgleich der Stadt Bensheim geprägt.

Die betrieblichen Aufwendungen unterteilen sich in Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen.
Im Materialaufwand stellen die Dozentenhonorare und die Instandhaltungskosten für Gebäude die größten Positionen dar. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit den Gebäudemieten und der Verwaltungskostenbeiträge an die Stadt Bensheim die größten Kostenfaktoren benannt.

Bei den außerordentlichen Erträgen handelt es sich um Spenden für das Museum und einen Korrekturposten aus der Eröffnungsbilanz.

Lage des Eigenbetriebes:

Das erste Wirtschaftsjahr des Eigenbetriebes Stadtkultur Bensheim lief sehr zufrieden stellend. Mit der Einführung des Eigenbetriebs konnte von Seiten der Mitarbeiter ein hoher Identifikationsgrad mit dem Arbeitgeberbetrieb erreicht werden. Dank des regelmäßigen Informationsaustausch aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den verschiedenen Einrichtungen und Bereichen entstehen eine Reihe von Synergien, die den Eigenbetrieb als Ganzes nach vorne bringen und die Leistungsdichte erhöhen.

Der Umzug der Stadtbibliothek verlief im aversierten Kostenrahmen, die endgültigen Zahlen liegen bis zum nächsten Jahresabschluss vor. Die Stadtbibliothek hat durch die neuen Räumlichkeiten deutlich an Attraktivität gewonnen.

Die Volkshochschule musste im Jahr 2010 mit einem um 10 TEUR geringeren Zuschuss des Kreises Bergstraße auskommen. Die gesunkenen Einnahmen konnten durch eine Erhöhung der Teilnehmergebühr aufgefangen werden.

Die Gertrud Eysoldt-Ring-Verleihung als kulturelles Aushängeschild der Stadt Bensheim wurde 2010 erfolgreich über die Bühne gebracht. Auch die „Woche junger Schauspieler“ war im Kulturkalender der Stadt Bensheim ein Höhepunkt im Jahr 2010.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011:

Auch 2011 soll der erfolgreich eingeschlagene Weg fortgeführt werden. Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Bereiche soll weiter intensiviert werden, um auch in Zukunft eine von der Bevölkerung gut angenommene Kulturarbeit in Bensheim zu leisten.

Ausgewählte Kennzahlen:

1. Die finanzwirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalquote in %	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	24,7	
Fremdkapitalquote in %	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	75,3	
Deckungsgrad I in %	Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen	42,6	
Liquidität 1. Grades in %	liquide Mittel x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	79,6	
Liquidität 2. Grades in %	(liqu. Mittel + kurzfr. Ford.) x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	123,1	

2. Die erfolgswirtschaftliche Analyse		2010	2009
Gesamtkapitalrentabilität in %	Gewinn + FK.zinsen x 100 / Gesamtkapital	0,6	
Umsatzrentabilität in %	Gewinn x 100 / Umsatz	0,0	
ROI in %	Gewinn x 100 / Gesamtkapital	0,0	
Kostendeckung in %	Umsatzerlöse x 100 / Gesamtaufwand	100,0	

6. sonstige Informationen zu bedeutenden Institutionen, Betrieben und Gesellschaften im kommunalen Wirkungskreis

6.1 Sparkasse Bensheim

Sitz:	Bensheim
Anschrift:	Bahnhofstraße 30/32; 64625 Bensheim
Aufgabe:	Die Sparkasse hat die Aufgabe, als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen, in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Die Sparkasse hat das Sparen und die übrigen Formen der Vermögensbildung zu fördern und dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, des Mittelstandes, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand nach Maßgabe ihrer Satzung. Die Geschäfte werden nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt; die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.
Gründung:	1830
Handelsregister:	Amtsgericht Darmstadt HRA 23222
Organe des Unternehmens:	**Vorstand**

Vorsitzender:
- Herr Dr. Erik Tjarks (Vorsitzender des Vorstands)

stellvertr. Vorsitzende/r:
- Herr Manfred Vögtlin (Vorstand)
- Frau Birgit Kissel (stellv. Vorstandsmitglied)

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich auf 520 TEUR. Die Gesamtbezüge der Verwaltungsratsmitglieder betrugen 46 TEUR.

Verwaltungsrat

Vorsitzender:
- Herr Thorsten Herrmann (Bürgermeister)

stellvertr. Vorsitzender:
- Herr Klaus Jäger (Bürgermeister)

weitere Mitglieder:
- Willy Arndt (Kreishandwerksmeister)
- Herr Philipp Bohrer (Bürgermeister)
- Herr Friedrich Demel (Sparkassenangestellter)
- Herr Michael Eichhorn (Bankkaufmann)
- Herr Winfried Horn (Steuerberater)
- Herr Jürgen Kaltwasser (Bürgermeister)
- Herr Dieter Kullak (Bürgermeister)
- Herr Heinrich Ludwig (Technischer Angestellter i.R.)
- Herr Dr. Dirk Mahler (Justiziar)
- Frau Dunjar Marquardt (Bankkauffrau)
- Herr Walter Rausch (Sparkassenangestellter)
- Herr Oliver Roeder (Dipl.-Betriebswirt)
- Herr Bernd Weßner (Bankkaufmann)

Beteiligungsverhältnisse: Ein direktes Beteiligungsverhältnis besteht nicht. Die Stadt Bensheim ist Mitglied des Sparkassenzweckverbandes, der wiederum Träger der Sparkasse Bensheim ist.
Die Stadt Bensheim ist als Kommune mit 53,5 % an der Gewährträgerhaftung beteiligt. Aufgrund der Anpassungen des Sparkassenrechts gilt die Gewährträgerhaftung nur noch für Verbindlichkeiten, die vor dem 18. Juli 2001 eingegangen wurden und die

	zwischen dem 18. Juli 2001 und dem 18. Juli 2005 eingegangen wurden und deren Laufzeit maximal bis zum 31.12.2015 reicht. Für Verbindlichkeiten, die nach dem 18. Juli 2005 entstanden sind, besteht keine Gewährträgerhaftung seitens der Kommunen mehr.
Beteiligungen des Unternehmens:	Die Sparkasse Bensheim hielt im Geschäftsjahr 2008 eine Beteiligung von 13,93 % an der Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH.
Bürgschaften der Stadt Bensheim:	Zurzeit bestehen keine Bürgschaften der Stadt Bensheim.
Auswirkungen auf die Haushalts-wirtschaft der Stadt Bensheim:	Auswirkungen durch die beschriebene Gewährträgerhaftung sind möglich, aber derzeit nicht absehbar.
Erfüllung des öffentlichen Zwecks:	Als zukunftsorientierte und regional verbundene Sparkasse sorgt sie für die flächendeckende Versorgung mit Finanzdienstleistungen für die Bevölkerung, Wirtschaft und Kommunen. Durch die Beteiligung an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft wird zudem der Wirtschaftsstandort gestärkt.
Abschlussprüfer:	Der Jahresabschluss der Sparkasse Bensheim zum 31.12.2010 wurde von der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Bilanz 2010

AKTIVA	Berichtjahr 2010	Vorjahr 2009
Umlaufvermögen		
Barreserve	24.296.227,29	23.858.732,29
Forderungen an Kreditinstitute	320.818.174,10	310.060.447,38
Forderungen an Kunden	843.489.762,11	836.494.438,50
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	434.536.423,23	439.909.949,38
Summe Umlaufvermögen	**1.623.140.586,73**	**1.610.323.567,55**
Anlagevermögen		
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	3.551.138,38	471.264,90
Beteiligungen	13.076.992,15	13.299.992,15
Treuhandvermögen	25.991,26	29.365,76
Immaterielle Anlagewerte	43.548,00	77.385,00
Sachanlagen	25.928.197,35	27.116.293,45
Sonstige Vermögensstände	5.526.915,90	5.605.734,72
Summe Anlagevermögen	**48.152.783,04**	**46.600.035,98**
Rechnungsabgrenzungsposten	492.461,87	797.409,74
SUMME AKTIVA	**1.671.785.831,64**	**1.657.721.013,27**

PASSIVA	Berichtjahr 2010	Vorjahr 2009
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	330.917.196,58	371.109.024,48
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.158.461.618,86	1.110.781.146,34
Verbriefte Verbindlichkeiten	43.218.602,77	45.995.530,30
Treuhandverbindlichkeiten	25.991,26	29.365,76
Sonstige Verbindlichkeiten	2.365.573,92	2.885.931,33
Summe Verbindlichkeiten	**1.534.988.983,39**	**1.530.800.998,21**
Rechnungsabgrenzungsposten	678.989,53	607.971,74
Rückstellungen	19.943.055,74	15.131.772,74
Nachrangige Verbindlichkeiten	15.864.676,98	15.938.676,98
Eigenkapital	100.310.126,00	95.241.593,60
SUMME PASSIVA	**1.671.785.831,64**	**1.657.721.013,27**

Die wesentlichen Vermögenspositionen stellen die Forderungen an Kunden mit einem Anteil von 50,5 % sowie der Bestand an Wertpapieren der Sparkasse mit einem Anteil von 26,0 % der Bilanzsumme dar.

Die Mittelherkunft der Passivseite ergibt sich zu 72,8 % aus Kundeneinlagen (inkl. verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten) und zu 19,8 % aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die GuV vom 01.01.2010 – 31.12.2010

	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Zinserträge	73.022.263,20	74.872.215,88
Zinsaufwendungen	-34.408.171,55	-37.607.387,84
Laufende Erträge	279.095,30	329.194,63
Provisionserträge	8.445.359,05	8.291.180,46
Provisionsaufwendungen	-532.601,29	-565.577,64
Sonstige betriebliche Erträge	1.989.408,29	1.777.919,02
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
Summe betrieblicher Erträge	**48.795.353,00**	**47.097.544,51**
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-24.694.953,13	-25.841.885,00
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-1.984.831,82	-2.116.728,98
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.286.709,86	-836.742,39
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-9.802.562,87	-8.387.481,73
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,00	0,00
Summe betrieblicher Aufwendungen	**-37.769.057,68**	**-37.182.838,10**
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**10.885.478,50**	**9.488.706,41**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.367.165,00	4.720.518,38
Sonstige Steuern	51.633,78	48.360,26
Jahresüberschuss	**4.874.331,72**	**4.719.827,77**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	**0,00**	**0,00**
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	**0,00**	**0,00**
Einstellungen in Gewinnrücklagen	**0,00**	**0,00**
Bilanzgewinn	**4.874.331,72**	**4.719.827,77**

Die betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von 47.098 TEUR auf 48.795 TEUR.

Die gesamten betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 37.182 TEUR auf 37.769 TEUR, was vor allem auf erhöhte Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen zurückzuführen ist.

Insgesamt hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 1.396 TEUR auf 10.885 TEUR erhöht.

Der Bilanzgewinn beträgt 155 TEUR mehr als im Vorjahr, nämlich 4.874 TEUR.

Lage des Unternehmens:

Das Jahr 2009 war gekennzeichnet durch den weltweit schärfsten Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität seit 1929. Die Sparkasse Bensheim konnte im Jahr 2009 – trotz der Finanzmarktkrise - ein insgesamt zufriedenstellendes Ergebnis erzielen. Die geschäftliche Entwicklung war vor allem durch eine positive Bestandsentwicklung bei den Eigenemissionen und Einlagen sowie eine Ausweitung der Forderungen an Kreditinstitute geprägt.

Die Bilanzsumme stieg im Jahr 2009 um 76,5 Millionen Euro oder um 4,8%. Das Geschäftsvolumen erhöhte sich um 81,2 Millionen Euro auf 1.708,3 Millionen Euro. Das Wachstum ist – neben der bereits genannten positiven Entwicklung der Kundeneinlagen auf weitere Faktoren zurückzuführen. Das Eigengeschäft der Sparkasse wurde ausgeweitet. Die Eigenanlagen in Wertpapieren nahmen um 31,2 Millionen Euro auf 440,4 Millionen Euro zu, gleichzeitig erhöhten sich auch die Forderungen an Kreditinstitute um 53,4 Millionen Euro auf 310,1 Millionen Euro. Dies resultiert größtenteils aus der Hereinnahme von Schuldscheindarlehen von Landesbanken und der DekaBank. Auf der Gegenseite wurde die Refinanzierung über Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten angepasst und beträgt nach einer Volumensausweitung um 21,5 Millionen Euro zum Bilanzstichtag 371,1 Millionen Euro.

Die Ertragslage hat sich insgesamt weit besser entwickelt als erwartet. Grund hierfür ist vor allem die Zinsentwicklung mit rückläufigen und niedrigeren Zinsen. Der prognostizierte leichte Anstieg der Zinsen in allen Laufzeiten ist so nicht eingetreten, bedingt durch die großzügige Geldpolitik und Maßnahmen der Notenbank. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Bensheim war somit im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die Geschäftsentwicklung des vergangenen Jahres war insgesamt zufrieden stellend. Die Soll-/Ist-Vergleiche zur Prognose zeigen den Vertriebserfolg der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse sowie das Vertrauen der Kunden im schwierigen konjunkturellen Umfeld.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011:

Die konjunkturellen Perspektiven haben sich Anfang 2010 – auch unter dem Eindruck der weiteren Stufen der Konjunkturpakete – insgesamt verbessert. Das am weitesten verbreitete Szenario geht von der Fortsetzung einer moderaten Erholung der deutschen Volkswirtschaft aus.

Mit der Fortführung der ganzheitlichen, lebensphasen- und bedürfnisorientierten Beratung auf Basis des Sparkassen-Finanzkonzeptes stehen der strukturierte Vermögensaufbau und die Vermögensbildung der Kunden der Sparkasse im Mittelpunkt. Der bedarfsgerechte Vermögensaufbau und die Partizipation an der Ersparnisbildung der privaten Haushalte sind Schwerpunkte, die neben der privaten und betrieblichen Altersvorsorge im Fokus stehen.

Im Kundenkreditgeschäft sieht die Sparkasse Bensheim die private Konsumenten- und Wohnungsbaufinanzierung als Wachstumsfelder. Durch attraktive Produkt- und Konditionenangebote streben sie Zuwächse in diesen Bereichen an. Als Unsicherheitsfaktoren gelten die prognostizierten negativen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und die Zurückhaltung in der privaten Konsumnachfrage. Vor dem Hintergrund der aktuellen, fragilen Gesamtwirtschaft wird bei gewerblichen Investitionen mit einer Stagnation gerechnet. Ziel ist jedoch, Absatz und Marktanteil auszubauen und den Gesamtbestand an Ausleihungen mindestens auf Vorjahresniveau zu halten.

In den Planungen der Sparkasse Bensheim für die Jahre 2010 und 2011 wird insgesamt mit einem Auslaufen der Sondermaßnahmen in der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank gerechnet, verbunden mit einem rückläufigen Betriebsergebnis, sowie einem nahezu konstanten Jahresüberschuss.

Ausgewählte Kennzahlen:

1. Die finanzwirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalquote	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	6,00 %	5,75 %
Fremdkapitalquote	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	94,00%	94,25 %
Zinsüberschuss	Zinsaufwend. + laufende Erträge / abzgl. Zinsaufwendungen	38.893.186,95	37.594.022,67
Zinsüberschuss in % der Bruttoerträge	Zinsüberschuss x 100 / Bruttoerträge	79,71 %	79,82 %
Provisionsüberschuss	Provisionserträge / abzgl. Provisionsaufwendungen	7.912.757,76	7.725.602,82
Provisionsüberschuss in % der Bruttoerträge	liquide Mittel + kurzfr. Ford. x 100 / kurzfristige Verbindlichkeiten	16,22	16,40
Cost-Income-Ratio (Aufwandsquote)	Aufwand x 100 / Bruttoerträge	57,31 %	61,14 %
Eigenkapitalrentabilität I	Gewinn vor Steuern x 100 / Gesamtkapital	11,41 %	10,48 %
Eigenkapitalrentabilität II	Gewinn x 100 / Eigenkapital	5,11 %	5,21 %
Personalkostenquote	Personalkosten x 100 / Gesamt Verw.-Aufwand	61,67 %	66,04 %

6.2 Wohnbau Bergstraße eG

Sitz:	Bensheim
Anschrift:	Gartenstraße 21; 64625 Bensheim
Aufgabe:	Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung (gemeinnütziger Zweck) der Mitglieder der Genossenschaft. Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, erwerben und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig.
Gründung:	23. Oktober 1947
Genossenschaftsregister:	AG Darmstadt, Reg.-Nr. 20103
Zahl der Mitglieder:	2.939
Anteilshöhe:	210,00 €
Anzahl der Geschäftsanteile:	17.804
Organe der Genossenschaft:	**Hauptamtliche Vorstandsmitglieder** - Herr Gernot Jakobi (Vorsitzender) - Herr Dieter Frank **Aufsichtsrat** - Herr Kurt Engel (Vorsitzender, ab 28.07.2008) - Frau Maria Berger (ab 13.07.2010) - Reinhold Dreher (ab 13.07.2010) - Karl Krämer (ab 09.07.2009) - Thomas Schuster (ab 09.07.2009) - Martin Gläser (09.07.2009 – 04.03.2010)
Beteiligungsverhältnisse:	Die Stadt Bensheim hält zum 31.12.2010 insgesamt 356 Anteile mit einer Anteilshöhe von jeweils 210,00 EUR. Gemessen an der Gesamtzahl der Geschäftsanteile von 17.555 entspricht dies einem Anteil von 2,03 %. Die Wohnbau Bergstraße übernimmt mit Vertrag, die Verwaltung der im städtischen Eigentum liegenden Wohnungen und verwaltet diese selbständig.
Beteiligungen des Unternehmens:	WB Energie Bergstraße GmbH, Bensheim, 100 % Tochterunternehmen mit einem Stammkapital in Höhe von 25.000 EUR.
Bürgschaften der Stadt Bensheim:	Zurzeit bestehen keine Bürgschaften der Stadt Bensheim.
Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Bensheim	Es bestehen Finanzbeziehungen im regulären Aufwandsbereich für Sach- und Dienstleistungen (Mietaufwendungen), sowie Einnahmen in Form von Steuern und Abgaben.
Voraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 I HGO	Die Vorraussetzungen zur wirtschaftlichen Betätigung gemäß § 121 Abs. 1 HGO sind erfüllt. Es ist festzuhalten, dass der beschriebene öffentliche Zweck die wirtschaftliche Betätigung rechtfertigt. Ebenso ist keine Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Stadt Bensheim zu befürchten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:	Der Zweck ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.
Abschlussprüfer:	Der Jahresabschluss zum 31.12.2010 wurde dem Prüfungsverband der kleinen und mittelständischen Genossenschaften e.V., Boxhagener Straße 76-78, 10245 Berlin vorgelegt und vom Verband geprüft.

Die Bilanz 2010

AKTIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	11.924,00	17.203,00
Sachanlagen	60.214.774,79	60.053.680,22
Finanzanlagen	1.609.350,00	91.550,00
Summe Anlagevermögen	**61.836.048,79**	**60.162.433,22**
Umlaufvermögen		
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	3.295.906,57	3.302.941,57
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	413.806,26	1.003.055,63
Flüssige Mittel / Wertpapiere	5.232.414,20	1.775.699,34
Summe Umlaufvermögen	**8.942.127,03**	**6.081.696,54**
Rechnungsabgrenzungsposten	4.841,00	5.405,00
SUMME AKTIVA	**70.783.016,82**	**66.249.534,76**

Die wesentlichen Veränderungen der Aktiva basieren auf der Erhöhung im Finanzanlagevermögen aufgrund der Beteiligung an der WB Energie Bergstraße GmbH mit einem Eigenkapital in Höhe von 1.594 TEUR und einer Steigerung des Guthabens bei Kreditinstituten.

PASSIVA	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Eigenkapital		
Geschäftsguthaben	3.921.410,86	3.878.672,75
Ergebnisrücklagen	22.630.789,46	21.752.007,73
Bilanzgewinn	148.818,05	146.029,13
Summe Eigenkapital	**26.701.018,37**	**25.776.709,61**
Rückstellungen	116.572,10	705.878,10
Verbindlichkeiten	43.048.616,45	38.738.939,44
Rechnungsabgrenzungsposten	916.809,90	1.028.007,61
SUMME PASSIVA	**70.783.016,82**	**66.249.534,76**

Maßgeblicher Faktor zur Erhöhung der Bilanzsumme war eine Kreditneuaufnahme in Höhe von 5.421 TEUR. Das gute Jahresergebnis in Höhe von 1.027.599,78 trug zu einer Erhöhung der Ergebnisrücklage in Höhe von 879 TEUR und zu einem Bilanzgewinn in Höhe von 149 TEUR bei.

Die GuV vom 01.01.2010 – 31.12.2010

	Berichtsjahr 2010	Vorjahr 2009
Umsatzerlöse	10.272.610,00	10.217.546,95
Bestandsveränderungen an unfertigen Erzeugnissen	44.379,53	222.302,74
Sonstige betriebliche Erträge	274.248,64	384.770,34
Summe betrieblicher Erträge	**10.591.238,17**	**10.824.620,03**
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-5.387.201,14	-5.475.372,14
Personalaufwand	-1.637.148,02	-1.616.333,36
Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.091.250,30	-1.365.880,48
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-517.052,42	-636.536,75
Summe betrieblicher Aufwendungen	**-8.632.651,88**	**-9.094.122,73**
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	**1.958.586,29**	**1.730.497,30**
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	50,00	50,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	74.470,17	35.365,02
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-868.563,93	-822.591,26
Finanzergebnis	**-794.043,76**	**-787.176,24**
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.164.542,53**	**943.321,06**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6,40	1.325,51
sonstige Steuern	-136.936,35	-126.172,55
Jahresüberschuss	**1.027.599,78**	**818.474,02**
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss in Ergebnisrücklagen	**-878.781,73**	**-672.444,89**
Bilanzgewinn	**148.818,05**	**146.029,13**

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Saldo um 56 TEUR auf 10.273 TEUR im Wesentlichen infolge von gegenüber dem Vorjahr höheren Sollmieten, geringer Aufwendungszuschüssen und höheren Umsatzerlösen aus der Betriebskostenabrechnung 2009. Der Materialaufwand verringerte sich um 88 TEUR auf 5.387 TEUR im Wesentlichen auf Grund zurückgegangener Instandhaltungskosten. Die Abschreibungen enthalten die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 1.091 TEUR.

Lage der Genossenschaft:

Die wirtschaftliche Entwicklung der Wohnbau Bergstraße verlief in 2010 planmäßig. Der erzielte Jahresüberschuss für das abgeschlossene Geschäftsjahr liegt bei rund 1.028 TEUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 38 %.

Auch im Jahr 2010 baut die Wohnbau Bergstraße eG auf die kontinuierliche Modernisierung des vorhandenen Wohnungs- und Immobileinstandes. Allerdings wird dabei der Ausbau des Bestands nicht vernachlässigt. Neubauten wurden fertig gestellt und neue Projekte auf den Weg gebracht.

Unter anderem wurden folgende Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen begonnen bzw. abgeschlossen:

- Wilhelmstraße 128: Kernsanierung und Dämmung nach EnEV
- Ahornstraße 2+2A, 4+4A: Einbau isoliervergla ster Fenster
- Fuldastraße 13: Einbau einer neuen Aufzugsanlage
- Im Sand 19: Erneuerung der Außenanlage

Im Mietenbereich verliefen die Entwicklungen im Jahr 2010 wie erwartet. Wohnungswechsel fanden in einem Vergleich zu den Vorjahren konstanten Umfang statt. Der Trend von Wohnungswechseln aufgrund von Sterbefällen bzw. durch den Umzug ins Pflege- oder Altenheim setzt sich fort.

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft haben.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011:

Energieeffizienz und altersgerechter Umbau sind unter anderen prägende Zukunftsfelder, die bereits jetzt in allen Planungen ihren Niederschlag finden.

Auf dem Gebiet der energetischen Versorgung der vorhandenen Liegenschaften wurde bereits im Jahr 2010 gemeinsam mit dem Institut Wohnen und Umwelt Darmstadt und dem Land Hessen zwei Pilotprojekte für den Bau von Nahwärmenetzen im Bestand untersucht. Diese Projekte sollen, soweit die Unterstützung des Landes Hessen weiterhin Bestand hat, im Jahr 2011 zur Ausführung kommen

Bestandsgefährdende Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen können, sind derzeit nicht erkennbar.

Ausgewählte Kennzahlen:

1. Die finanzwirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalquote in %	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	37,7	38,9
Fremdkapitalquote in %	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	62,3	61,1
Deckungsgrad I in %	Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen	43,2	42,9
Liquidität 1. Grades in %	Liquide Mittel x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	127,7	33,6
Liquidität 2. Grades in %	Liquide Mittel + kurzfr. Ford. x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	137,7	52,6

2. Die erfolgswirtschaftliche Analyse		2010	2009
Eigenkapitalrentabilität in %	Gewinn x 100 / Eigenkapital	3,8	3,2
Gesamtkapitalrentabilität in %	Gewinn + FK - Zinsen x 100 / Gesamtkapital	2,7	2,5
Umsatzrentabilität in %	Gewinn x 100 / Umsatz	10,0	8,0
ROI in %	Gewinn x 100 / Gesamtkapital	1,5	1,2
Kostendeckung in %	Umsatzerlöse x 100 / Gesamtaufwand	110,7	108,2

7 Anhang

7.1 Erläuterungen der Kennzahlen

Eigenkapitalquote	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	Die Eigenkapitalquote gibt an, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Sie wird zur Beurteilung der Kapitalkraft des Unternehmens herangezogen.
Fremdkapitalquote	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	Die Fremdkapitalquote gibt an, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist.
Verschuldungsgrad	Fremdkapital x 100 / Eigenkapital	Der Verschuldungsgrad eines Unternehmens berechnet sich aus dem Fremdkapital im Verhältnis zum Eigenkapital. Grundsätzlich gilt, je höher der Verschuldungsgrad eines Unternehmens umso abhängiger ist das Unternehmen von externen Gläubigern.
Deckungsgrad I	Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen	Der Deckungsgrad I zeigt an, wieviel % des Anlagevermögens mit Eigenkapital finanziert sind.
Liquidität 1. Grades	Liquide Mittel x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	Die Liquidität 1. Grades gibt an, wie hoch der Anteil der flüssigen Mittel an dem kurzfristigen Fremdkapital ist.
Liquidität 2. Grades	(liqu. Mittel + kurzfr. Ford.) x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	Die Liquidität 2. Grades gibt an, wie hoch der Anteil der Forderungen und der flüssigen Mittel an dem kurzfristigen Fremdkapital ist.
Eigenkapitalrentabilität	Gewinn x 100 / Eigenkapital	Die Eigenkapitalrentabilität eines Unternehmens gibt an, wie viel % Gewinn auf das eingesetzte Eigenkapital entfällt. Die Eigenkapitalrendite zeigt somit die Verzinsung des Eigenkapitals an.
Gesamtkapitalrentabilität	(Gewinn + FK.zinsen) x 100 / Gesamtkapital	Die Gesamtkapitalrentabilität gibt an, welchen prozentualen Betrag (Rendite) das eingesetzte Gesamtkapital erwirtschaftet hat.
Umsatzrentabilität in	Gewinn x 100 / Umsatz	Die Umsatzrendite gibt prozentual an, wie viel Gewinn mit einem EURO Umsatzerlös erzielt wurde.
ROI	Gewinn x 100 / Gesamtkapital	Der ROI gibt an, welche Rendite das gesamte im Unternehmen eingesetzte Kapital innerhalb einer Periode erwirtschaftet hat bzw. wie hoch der prozentuelle Anteil des Gewinns am Gesamtkapital ausfällt.
Kostendeckung	Umsatzerlöse x 100 / Gesamtaufwand	Kostendeckung gibt an, in welchem Maße ein Unternehmen seine Aufwendungen am Markt über Umsatzerlöse decken kann.

7.2 Literaturangaben

Die Angaben in dem vorliegenden Beteiligungsbericht beruhen auf folgenden Berichten der Beteiligungsunternehmen:

- Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2010 der GGEW AG
- Bericht über die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31.Dezember 2010 der Marketing- und Entwicklungs- Gesellschaft Bensheim mbH
- Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 der Gemeinnützigen Gesellschaft Naturschutzzentrum Bergstraße mbH
- Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2010 der Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH
- Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 und des Lageberichts für das Wirtschaftsjahr 2010 des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Kreis Bergstraße
- Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 und des Lageberichtes 2010 des Zweckverbandes Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße
- Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 und des Lageberichtes des Wasserbeschaffungsverbandes Riedgruppe Ost
- Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 des Eigenbetriebes Bauhof Service Bensheim
- Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 des Eigenbetriebes Stadtkultur Bensheim
- Jahresabschluss 2010 der Sparkasse Bensheim
- Geschäftsbericht 2010 der Wohnbau Bergstraße eG

Verantwortlich für den Inhalt:

Magistrat der Stadt Bensheim
Team Steuerungsunterstützung und Personalmanagement
Kirchbergstraße 18
64625 Bensheim

Herr Rolf Hiesinger	Tel.: 06251/14-260 E-Mail: Rolf.Hiesinger@Bensheim.de
Frau Miriam Schmitt	Tel.: 06251/14-261 E-Mail: Miriam.Schmitt@Bensheim.de
Herr Sebastian Seidler	Tel.: 06251/14-267 E-Mail: Sebastian.Seidler@Bensheim.de

© 2011 Magistrat der Stadt Bensheim